

---

# **BACHELORARBEIT**

---

Frau  
**Bianca Stiller**

**Vegan 2.0 – Die Wirkung und  
Verbreitung des Veganismus  
via Social Media anhand der  
Internetpräsenz von PeTA2  
Deutschland**

2014

Fakultät: Medien

---

## **BACHELORARBEIT**

---

# **Vegan 2.0 – Die Wirkung und Verbreitung des Veganismus via Social Media anhand der Internetpräsenz von PeTA2 Deutschland**

Autorin:  
**Frau Bianca Stiller**

Studiengang:  
**Angewandte Medien**

Seminargruppe:  
**AM11sD2-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Dr. – Ing. Michael Hösel**

Zweitprüfer:  
**Dipl. Ing. Matthias Schmiedgen**

Einreichung:  
**Mittweida, 24.06.2014**

Faculty of Media

---

## **BACHELOR THESIS**

---

# **Vegan 2.0 – the effect and spreading of veganism via social media with the help of the internet presence of PeTA2 germany**

author:

**Ms. Bianca Stiller**

course of studies:

**Applied Media**

seminar group:

**AM11sD2-B**

first examiner:

**Prof. Dr. – Ing. Michael Hösel**

second examiner:

**Dipl. Ing. Matthias Schmiedgen**

submission:

**Mittweida, 24.06.2014**

---

## **Bibliografische Angaben**

Name: Stiller, Bianca

### **Thema der Bachelorarbeit:**

Vegan 2.0 – Die Wirkung und Verbreitung des Veganismus via Social Media anhand der Internetpräsenz von PeTA2 Deutschland

### **Topic of thesis:**

Vegan 2.0 – the effect and spreading of veganism via social media with the help of the internet presence of PeTA2 germany

55 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2014

## **Danksagung**

Zuerst möchte ich mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die diese Bachelorarbeit „Vegan 2.0 – Die Wirkung und Verbreitung des Veganismus via Social Media anhand der Internetpräsenz von PeTA2 Deutschland“ durch ihre fachliche und persönliche Unterstützung begleitet und zu ihrem Gelingen beigetragen haben.

Besonderer Dank geht an Herrn Prof. Dr. – Ing. Michael Hösel. Er übernahm die umfangreiche Erstbetreuung und unterstützte mich durch seine hilfreichen Anregungen und Ratschläge. Desweiteren gilt mein Dank auch an Herrn Dipl. Ing. Matthias Schmiedgen, der mir als Zweitkorrektor unterstützend zur Seite stand.

Zudem bedanke ich mich an die Tierrechtsorganisation PeTA2 Deutschland, welche es geschafft hat, dass Jugendliche sich wieder für einen guten Zweck einsetzen und somit Tierleid vermeiden wollen. Abschließend bedanke ich mich bei meiner Großmutter, die mir das Studium überhaupt ermöglicht hatte und auf ihre Unterstützung konnte ich immer zählen. Zudem geht ein weiteres Dankeschön an meinen Freund und all meine Freunde, welche mich in dieser Zeit stets begleitet haben und mir zur Seite standen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>V</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>1 Einleitung.....</b>	<b>1</b>
1.1 Problemstellung .....	1
1.2 Zielsetzung.....	2
2.3 Persönlicher Aspekt .....	3
1.4 Gliederung und Vorgehensweise der Arbeit .....	4
<b>2 Veganismus.....</b>	<b>6</b>
2.1 Das Bild des Veganismus .....	6
2.2 Die weltweite Ernährungssituation .....	9
2.3 Gesundheitliche Folgen und Aspekte für den Mensch.....	10
<b>3 Der Mensch und das Tier.....</b>	<b>14</b>
3.1 Die Ausbeutung des Tieres .....	16
3.1.1 Die Massentierhaltung in Deutschland.....	17
3.1.2 Die Bekleidungsindustrie .....	19
3.1.3 Tiere als Unterhaltungsfaktor.....	20
3.1.4 Tierversuche .....	22
<b>4 Die Anfänge der Tierrechtsbewegung .....</b>	<b>25</b>
4.1 Tierrechte und Tierschutz.....	26
4.1.1 Tierrechte .....	27
4.1.2 Tierschutz.....	28
<b>5 Tierrechtsorganisationen weltweit.....</b>	<b>29</b>
5.1 People for the Ethical Treatment of Animals.....	30
5.2 PeTA Deutschland .....	30
<b>6 PeTA2 Deutschland - Animal Liberation.....</b>	<b>32</b>
6.1 Motivation .....	32
6.2 Hardcore und Straight Edge.....	33
6.3 Schwerpunkt von PeTA2 Deutschland .....	35

---

6.4	Kampagnen.....	36
6.5	Der Veganblog von PeTA.....	41
<b>7</b>	<b>Aufklärungsmedium Web 2.0 .....</b>	<b>42</b>
7.1	Die Netzgeneration.....	42
7.2	Der Nutzen von Social Media .....	43
7.2.1	Facebook.....	44
7.2.2	Unternehmen auf Facebook.....	45
7.3	Vegan 2.0 - Das Zusammenspiel von Facebook und PeTA2.....	46
<b>8</b>	<b>Zukunft und Entwicklung.....</b>	<b>49</b>
8.1	Möglichkeiten andere Altersgruppen zu erreichen.....	49
8.2	Der Einfluss von Social Media auf unser Leben .....	50
8.3	Ein Zukunftsausblick .....	51
<b>9</b>	<b>Zusammenfassung.....</b>	<b>54</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>IXX</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>XIX</b>

---

## Abkürzungsverzeichnis

ADA	Amerikanische Gesellschaft für Ernährung
ALF	Animal Liberation Front
BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie (dt. die schwammartige Gehirnkrankheit der Rinder)
BUND	Bund für Umwelt- und Naturschutz
CD	Verband der kanadischen Ernährungswissenschaftler
CDU	Christlich Demokratische Union
CO <sup>2</sup>	Kohlenstoffdioxid
ECHA	European Chemicals Agency
EU	Europäische Union
e.V.	eingetragener Verein
GSA	Group of Society & Animals Studies
IDC	International Data Corporation
PeTA:	People for the Ethical Treatment of Animals
PETA2	People for the Ethical Treatment of Animals 2 – Animal Liberation
PKW	Personenkraftwagen
PR	Public Relations
REACH	Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals
SMS	Short Message Service
US	United States
VEBU	Vegetarierbund Deutschland e.V.
WWF	World Wide Fund for Nature

---

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Anzahl der Vegetarier in Deutschland.....	7
Abbildung 2: Treibhauseffekt verschiedener Ernährungsweisen pro Kopf und Jahr.....	40
Abbildung 3: Reichweite und Nutzerzahlen auf Facebook in Deutschland.....	45



# 1 Einleitung

## 1.1 Problemstellung

Im 21. Jahrhundert ist das Medium Internet wohl nicht mehr wegzudenken. Viele Szenen der Jugendkultur definieren sich dadurch.<sup>1</sup> Eine dieser Kulturen bildet der Veganismus, welcher stark bei jungen Menschen verbreitet ist und in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewann. Allein im Jahre 2012 entschlossen sich zwischen 80.000 und 500.000 Leute ihre Lebensgewohnheiten zu ändern und vegan zu leben.<sup>2</sup>

Auch wenn die Tendenz zum Vegetarismus und Veganismus steigend ist, fehlt vielen Menschen der Bezug zum Thema um ein klares Verständnis herzustellen. Daher ist es nötig möglichst viele Informationen, die zur Aufklärung dienen, bereitzustellen.<sup>3</sup> Eine Plattform bildet das Internet und im Zeitalter des Web 2.0 ist es nicht schwer sich auf verschiedenen Wegen in sozialen Netzwerken wie beispielsweise Facebook zu äußern. Auf dieses Medium greifen auch Tierschutzorganisationen zurück, weil es schnell und viele Menschen erreicht. Eine der größten Organisationen mit über drei Millionen Mitgliedern weltweit ist PeTA – People for the Ethical Treatment of Animals, welche für alle Tierrechtler eine bedeutende Rolle spielt. Es ist vor allem wichtig die heranwachsende Generation zu erreichen und somit gründete PeTA, welche bereits seit 1980 tätig ist, im Jahre 2003 die Jugendkampagne PeTA2.<sup>4</sup>

Diese Arbeit wird sich ausschließlich mit den Tätigkeiten und der Präsenz von PeTA2 Deutschland im Web 2.0 auseinandersetzen. Wie schon erwähnt soll die Kampagne vor allem junge Leute ansprechen, welche selbst aktiv gegen die Tierausbeutung werden wollen. PeTA2. will zu einem Umdenken der Lebensweise anregen und klärt

---

<sup>1</sup> Vgl.: Hitzler/ Niederbacher (2010): S. 175

<sup>2</sup> Vgl.: <http://www.peta.de/web/veganismus.149.html>

<sup>3</sup> Vgl.: Langley (1999): S.9

<sup>4</sup> Vgl.: [http://www.peta2.de/web/faq\\_peta.443.html](http://www.peta2.de/web/faq_peta.443.html)

überwiegend junge Menschen über das Thema Veganismus, Tierausschützung und dem Verzehr von Fleisch- und anderen Tierprodukten auf.<sup>5</sup>

Doch wie erreicht man am besten diese junge Zielgruppe? Gerade in unserer schnelllebigen Zeit kann es passieren das Wichtiges im Informationsfluss untergeht und morgen schon wieder vergessen ist. Darum muss etwas Nachhaltiges geschaffen werden.

Somit stellt sich die Frage: Können Tierschutzorganisationen wie PeTA2 mit Hilfe des Web 2.0 Menschen effektiv erreichen und sie über die Thematik Veganismus und Tierrechte aufklären?

## 1.2 Zielsetzung

Ziel dieser Arbeit ist einerseits zu zeigen wie stark Social Media Einfluss auf unser Handeln haben kann und ob soziale Netzwerke wie Facebook als sinnvoller Informations- und Aufklärungsträger für Themen wie Tierrechte und Veganismus dienen kann. Als Beispiel hierfür soll die Jugendorganisation PeTA2 Deutschland dienen, welche im Web 2.0 bereits bedeutend agiert. Durch eine Verbreitung der Internetpräsenz können die Kampagnen von PeTA2 Deutschland noch mehr Menschen mittels Social Media erreichen. Die junge und heranwachsende Jugendkultur Hardcore und Straight Edge wird hierbei eine wichtige Rolle spielen, denn diese ist in Organisationen wie PeTA und PeTA2 stark vertreten. Andererseits soll diese Arbeit zum Nachdenken anregen, was die Missstände zwischen Mensch und Tier angeht, wie beispielsweise die Massentierhaltung. Veganismus ist in unserer Gesellschaft längst legitim und in keinsten Weise bedeutet vegan zu leben Verzicht. In dieser Arbeit wird nicht nur Bezug auf die ethischen Gründe einer rein pflanzlichen Lebensweise genommen, sondern auch auf Aspekte, welche die Gesundheit des Menschen, unsere Ökologie und Ökonomie betreffen.

---

<sup>5</sup> Vgl.: [http://www.peta2.de/web/faq\\_peta.443.html](http://www.peta2.de/web/faq_peta.443.html)

Es soll nicht der Eindruck erweckt werden, dass alle Menschen vegan leben sollen. Es geht vielmehr um die Fragen: Was richtet der Mensch in seiner Umwelt an? Welche Auswirkungen hat das auf unser aller Leben?

### **1.3 Persönlicher Aspekt**

Die Motivation, diese Arbeit zu schreiben, entstand aus persönlichen Gründen. Ich selbst lebe seit knapp einem Jahr vegetarisch, interessiere mich seitdem immer mehr für die vegane Lebensweise und lebe fast vegan.

Ich habe mich schon seit längerer Zeit für ernährungsspezifische Dinge und den Schutz unserer Umwelt interessiert. Viel Fleisch zu essen kam für mich nie Frage, darum fiel es mir auch nicht schwer, Fleisch von meinem Speiseplan zu streichen. Der ausschlaggebende Punkt, meine Ernährungsweise zu ändern und bewusster zu leben und zu essen, war jedoch ein anderer. Ich sah mir den Dokumentarfilm „Earthlings“ an, bin seitdem Vegetarier und wurde selbst im Streetteam von PeTA2 aktiv. Durch PeTA2 lernte ich viele Dinge dazu und habe bemerkt, dass man auch schon als Einzelner viel bewirken kann. Man muss nicht zwangsweise einer Organisation beitreten, mit kleinen Schritten ist schon viel getan.

Ich fühle mich sehr wohl, mit meiner Ernährungs- und Lebensweise. Ebenso verzichte ich auf sämtliche Kosmetika, welche im Zusammenhang mit Tierversuchen stehen und auch Pelz und Leder ist für mich ein tabu. Ich möchte diese Arbeit schreiben, weil ich hoffe, dass auch andere Menschen über ihre Gewohnheiten nachdenken und verantwortungsbewusster mit ihrer Umwelt umgehen.

## 1.4 Gliederung und Vorgehensweise

Im Kapitel „Veganismus“ wird zunächst erklärt was Veganismus bedeutet, wie Veganer leben und welche Rolle er in der Gesellschaft eingenommen hat. Zudem wird das Problem der weltweiten Ernährungssituation geschildert und welche Auswirkungen Fleisch- und Tierprodukte auf die menschliche Gesundheit haben.

Das dritte Kapitel „Der Mensch und das Tier“ schildert das heutige Mensch-Tier-Verhältnis und legt dar inwieweit und für welche Zwecke der Mensch das Tier nutzt beziehungsweise ausbeutet.

„Die Anfänge der Tierrechtsbewegung“ beschreibt die geschichtliche Entwicklung von Tierrechten, Tierrechtsorganisationen und welche Rolle Peter Singer mit seinem Gleichheitsprinzip eingenommen hat. Zudem wird der Unterschied zwischen Tierrecht und Tierschutz geklärt.

Das Kapitel „Tierrechtsorganisationen weltweit“ geht auf die bedeutendsten Organisationen ein, die die Tierrechtbewegung im vergangenen Jahrhundert etabliert haben, wie beispielsweise die Vegan Society, mit der alles begann. Dabei richtet sich der Blick speziell auf die weltweit größte Tierrechtsorganisation PeTA und deren Standort in Deutschland.

Im sechsten Kapitel „PeTA2 Deutschland – Animal Liberation“ werden Ziele, Kampagnen und die Schwerpunkte der Jugendkampagne PeTA2 erläutert und welche Bedeutung die junge Organisation in Deutschland hat. Hierbei spielen die Jugendkulturen Hardcore und Straight Edge eine wichtige Rolle.

Das siebte Kapitel „Aufklärungsmedium Web 2.0“ bildet mit dem sechsten Kapitel den Schwerpunkt dieser Arbeit. Es wird beschrieben welchen Bezug die heranwachsende Generation zum Medium Web 2.0 hat und das diese Plattform vor allem wichtig für Tierrechtler und Veganer ist. Zudem wird mit aktuellen Zahlen der Nutzen und die Wichtigkeit von Social Media, sowie für Privatpersonen als auch für Unternehmen, in Deutschland erläutert. Somit wird eine Weiterleitung zum Internetauftritt von PeTA2 Deutschland geschaffen und das Zusammenspiel von der jungen Organisation und Facebook geschildert.

Das abschließende Kapitel „Zukunft und Entwicklung“ beschreibt wie man nicht nur Jugendliche über das Thema Tierrechte und Veganismus aufklären und informieren kann, sondern auch die ältere und die noch jüngere Zielgruppe erreichen kann. Zudem wird dargelegt welchen Einfluss das Internet, speziell soziale Netzwerke auf unser Leben und Handeln haben und wie wir dieses sinnvoll nutzen können. Als Abschluss dient ein Zukunftsausblick, welcher die weitere Entwicklung des Veganismus mit Hilfe von Social Media aufzeigt.

Das neunte Kapitel bildet den inhaltlichen Abschluss dieser Bachelorarbeit. Es beinhaltet eine Zusammenfassung und geht noch einmal auf die gegenwertige und zukünftige Entwicklung des Veganismus ein.

Es folgt ein Literatur- und Quellenverzeichnis

## 2 Veganismus

### 2.1 Das Bild des Veganismus

In unserer Gesellschaft findet das Thema Veganismus immer mehr Akzeptanz. Die Verbreitung in den letzten Jahren ist enorm und es verspricht Verbesserungen im Lösen von Umweltproblemen.<sup>6</sup> Trotz dieses positiven Resultats, fehlt ein klares Verständnis zum Inhalt des Veganismus. Im Folgenden soll nun das Bild des Veganismus betrachtet und erörtert werden.

Den Begriff Veganismus prägte 1944 Donald Watson, welcher Mitbegründer der im Jahre 1847 entstandenen Vegetarian Society war. Doch der Vegetarismus beziehungsweise Veganismus entwickelte sich nicht erst im 19. oder 20. Jahrhundert. Bereits in der griechischen Antike lebten Menschen, die vermutlich aus religiösen Gründen einen vegetarischen Lebensstil bevorzugten.<sup>7</sup>

Als vegan lebender Mensch vertritt man in erster Linie die Ablehnung tierischer Produkte, sei es aus ethisch-moralischen, gesundheitlichen, ökonomischen, ökologischen oder religiösen Gründen. Veganer, die aus ethisch-moralischen Gründen handeln lehnen auch das Ausbeuten von Tieren ab, wie zum Beispiel die Massentierhaltung, Tierversuche für diverse Kosmetika, Tiere als Unterhaltungsfaktor in Zoos und Zirkussen sowie bestimmte Tiersportarten.<sup>8</sup> Einige Leute hatten Vorurteile gegenüber vegan lebenden Menschen. Auch heutzutage wird noch oft behauptet, dass man durch eine rein pflanzliche Ernährung schwach und krank werden würde.

---

<sup>6</sup> Vgl.: Langley (1999): S.6

<sup>7</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.9

<sup>8</sup> Vgl.: Grube (2009): S.14

Heut zu Tage verschwindet dieser Spott langsam, denn mittlerweile hat der Veganismus starken Bestand.<sup>9</sup> In den letzten Jahren drangen immer mehr Informationen über Lebensmittelskandale an die Öffentlichkeit. BSE, Schweinegrippe, Vogelgrippe, Gammelfleisch, Dioxin in Eiern, der Pferdefleischskandal prägten Schlagzeilen. Die Erkenntnis, dass die Massentierhaltung starke Auswirkungen auf den Klimawandel hat ist längst kein Geheimnis mehr. Das sind mitunter Beweggründe des Menschen, die ihn auf einen vegetarischen oder gar veganen Lebensstil führen.<sup>10</sup>

Veganer sehen in Tieren eigenständige Lebewesen, die genau wie der Mensch Angst, Schmerz und Leid empfinden und sind der Auffassung, dass ein Tierleben nicht weniger wert ist als ein Menschenleben. Tiere können sich uns nicht mitteilen und dies hat zur Folge, dass die Menschen darin die Chance zur Ausbeute sehen. Ob wir das Recht dazu haben ist fraglich und wird auch immer mehr diskutiert.<sup>11</sup>

Menschen, die sich dafür entscheiden vegan zu leben, wollen für das Töten und Schlachten von Tieren nicht mitverantwortlich sein und da auch die Milch- und Eierproduktion meist nicht tierleidfrei ist, boykottieren Veganer diese und setzen auf einen rein pflanzlichen Lebensstil. In den letzten Jahren stieg die Zahl von Veganern und Vegetariern stark an. Sicherlich hat dies auch mit den vergangenen Lebensmittelskandalen zu tun, doch den meisten geht es darum verantwortungsbewusst zu leben.<sup>12</sup> Helmut Maucher, der ehemalige Generaldirektor von Nestlé sagte einst:

*"Der Trend ins Vegetarische ist unaufhaltsam. Vielleicht isst in 100 Jahren kein Mensch mehr Fleisch."*<sup>13</sup>

---

<sup>9</sup> Vgl.: Clements (2006): S.10.

<sup>10</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.16.

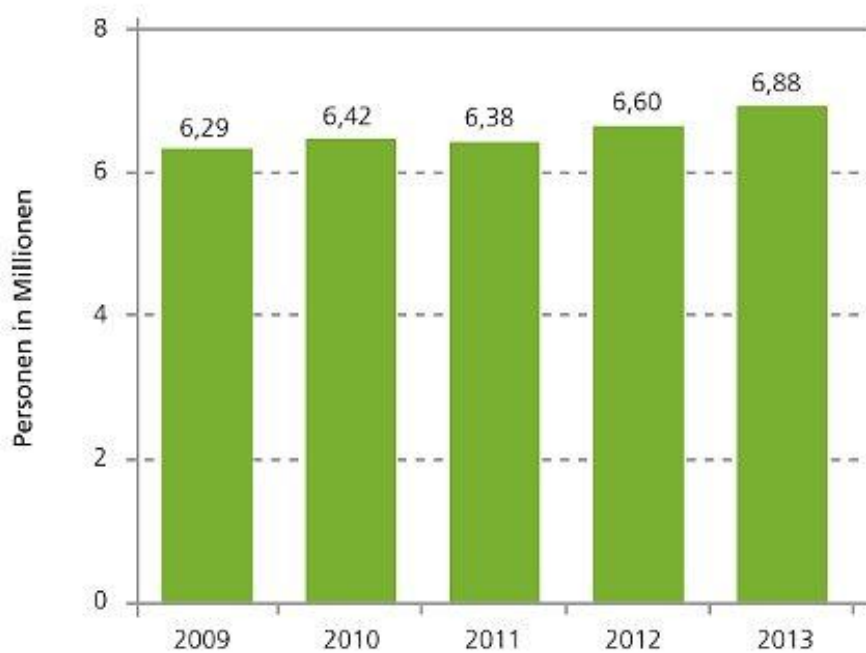
<sup>11</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/10gruende.1200.html>

<sup>12</sup> Vgl.: <http://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/warum-vegan>

<sup>13</sup> <https://vebu.de/lifestyle/anzahl-der-vegetarierinnen>, Zitat Helmut Maucher

Laut des deutschen Vegetarierbundes, kurz VEBU, entwickelt sich die Anzahl von Vegetariern und Veganern seit 2009 nach oben. Im Dezember 2013 lebten in Deutschland knapp 7 Millionen Menschen vegetarisch, das sind um die 8 bis 9 % der Bevölkerung, und etwa 800.000 bevorzugen den veganen Lebensstil. In der unten stehenden Grafik vom Institut für Demoskopie Allensbach ist die Entwicklung von 2009 bis 2013 deutlich erkennbar.

### Anzahl der Personen, die sich selbst als Vegetarier einordnen, von 2009 bis 2013 (in Millionen)



Quelle: ifD Allensbach

© Statista 2013

 Deutschland; ab 14 Jahre; Institut für Demoskopie Allensbach

Abbildung 1: Anzahl der Vegetarier in Deutschland

Eine Untersuchung der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) stellte fest das sich die Anzahl in den letzten 20 Jahren von Vegetariern mehr als verzehnfacht hat. Mit damals verglichen, lebten im Jahre 1983 etwa nur 0,6 % der deutschen Bevölkerung vegetarisch.<sup>14</sup>

<sup>14</sup> Vgl.: <https://vebu.de/lifestyle/anzahl-der-vegetarierinnen>



## 2.2 Die weltweite Ernährungssituation

Trotz dieser steigenden Zahl gehört es in unserer Gesellschaft zur Tagesordnung Fleisch und Tierprodukte zu konsumieren. Meist geschieht dies jedoch aus Gewohnheits- oder Traditionsgründen. Somit ist es fraglich, ob etwas richtig ist, nur weil man etwas schon lange gemacht hat. Heutzutage sind beispielsweise die Sklaverei von Schwarzen und die Unterdrückung von Frauen nicht mehr denkbar. Wir befinden uns in einer Zeit des Wandels, darum sollte man ebenfalls über Themen wie Ernährung, Gesundheit und Lebensführung nachdenken.<sup>15</sup> In den nächsten Unterkapiteln wird geschildert, dass der übermäßige Konsum von tierischen Erzeugnissen auf unsere gesamte Umwelt und die menschliche Gesundheit Folgen hat.<sup>16</sup>

Ein Grund warum sich gegenwärtig viele Menschen dem Veganismus zuwenden ist die weltweite Ernährungssituation. Klimakatastrophen und nukleare Langzeitwirkungen, resultierend aus Kernwaffeneinsätzen, Kernwaffentests, atomaren Unfällen lassen nichts Gutes für unsere Zukunft erahnen. In Deutschland können wir uns nicht beklagen über eine Hungersnot, doch in anderen Teilen der Welt müssen Eltern dabei zusehen wie ihre Kinder sterben, weil es einfach an einer stabilen Infrastruktur fehlt und ein Mangel an Nahrung die Folge ist. Global stirbt aller zwei Sekunden ein Kind allein an Hunger. Das sind im Jahr 12 bis 13 Millionen Kinder.

Hauptsächlich in den westlichen Ländern herrscht ein übermäßiger Konsum von Fleisch, Eiern und Milchprodukten. Problem hierbei ist, dass nicht nur Menschen mit Lebensmitteln versorgt werden müssen, sondern auch eine Vielzahl an sogenannten Nutztieren, damit der Mensch weiterhin von tierischen Produkten leben kann. Mit einer veganen Ernährungs- beziehungsweise Lebensweise würden wir der ungerechten Verteilung von Nahrung auf der Welt entgegenwirken.<sup>17</sup>

---

<sup>15</sup> Vgl.: Messinger (2011): S. 13f.

<sup>16</sup> Vgl.: Clements (2006): S.9.

<sup>17</sup> Vgl.: Clements (2006): S.11.

## 2.3 Gesundheitliche Folgen und Aspekte für den Mensch

Die Nachfrage und Produktion an Fleisch und Tierprodukten wuchs in der zweiten Hälfte nach der industriellen Revolution des 20. Jahrhunderts rasant an.<sup>18</sup> Mit Beginn der Massentierhaltung sanken die Produktionskosten und Fleisch wurde zu einem nicht mehr wegzudenkenden Nahrungsmittel. In dieser Zeit entwickelte sich die Zahl von Zivilisationskrankheiten ebenso drastisch nach oben. Heut zu Tage treten Krankheiten wie Krebs, Übergewicht, Herzerkrankungen, Bluthochdruck, Osteoporose, Diabetes, ein zu hoher Cholesterinspiegel und weitere, vor allem bei Menschen mit einem hohem Konsum von tierischem Protein auf.

Im Jahre 1983 untersuchte der US-amerikanische Professor für Biochemie Dr. Colin Campbell den Zusammenhang zwischen Ernährung und Krankheiten. Campells sogenannte China Study belegte, dass bei einer rein pflanzlichen Lebensweise Zivilisationskrankheiten eher selten auftreten. Die Untersuchung dauerte über 20 Jahre an und zudem wurde nachgewiesen, dass Anzeichen von chronischen Erkrankungen durch eine vegane Ernährung rückgängig gemacht werden können. Als Fazit der China Study gilt also, je weniger Fleisch und Tierprodukte unserem Körper zugeführt werden, desto gesünder lebt der Mensch.<sup>19</sup>

In den frühen 80er Jahren belegten außerdem drei große Vegetarier-Studien an verschiedenen Universitäten in Deutschland, dass Vegetarier und Veganer weniger anfällig für einen überhöhten Blutdruck, hohes Körpergewicht sowie für Krebs und Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind. Diese Studien wurden völlig unabhängig voneinander durchgeführt und alle drei bestätigen dass man durch eine überwiegend pflanzliche Nahrungsweise eine höhere Lebenserwartung aufweisen kann.<sup>20</sup>

Trotz solcher belegten Studienergebnisse hält die Fleischindustrie, welche besonders durch die Medien unterstützt wird, den Bürgern immer wieder vor, dass Fleisch und

---

<sup>18</sup> Vgl.: <http://kleinerdrei.org/2013/02/fleischeslust/>

<sup>19</sup> Vgl.: Dahlke (2011): S.15ff.

<sup>20</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.61ff.

Tierprodukte gesund seien und überlebenswichtig. Nicht nur Studien widerlegen diese These, sondern auch langjährige bekannte Ärzte und Ernährungsforscher wie zum Beispiel Otto Bruker (1909 – 2001). Er versicherte, dass eine vollwertige vegetarische beziehungsweise vegane Lebensweise den Verzehr von tierischen Erzeugnissen völlig unnötig machen würde.<sup>21</sup> Bruker erklärte:

*„Die große Zahl der Kranken, die nach Übergang auf eine vollwertige vegetarische Kost Heilung oder eine Besserung ihrer Krankheitserscheinungen erzielten, die sie mit der üblichen Zivilisationskost nicht erreichten, ist ein beredtes Zeugnis dafür, dass Fleischverzehr nicht nötig ist. Es darf wohl angenommen werden, dass eine Nahrung, die Heilung zu bringen vermag, auch in gesunden Tagen von Vorteil und für die Verhütung von Krankheit geeignet sein wird.“<sup>22</sup>*

Ein großer Meilenstein wurde im Jahre 2003 gesetzt. Die Amerikanische Gesellschaft für Ernährung (ADA) und der Verband der kanadischen Ernährungswissenschaftler (DC) veröffentlichten ein Positionspapier zu den gesundheitlichen Vorteilen einer pflanzlichen Ernährung. In diesem Schreiben heißt es unter anderem:

*„Gut geplante vegane und andere Formen der vegetarischen Ernährung sind für alle Phasen des Lebenszyklus geeignet, einschließlich Schwangerschaft, Stillzeit, Kindheit und Pubertät. Vegetarische Ernährungsformen bieten eine Reihe von Vorteilen.“<sup>23</sup>*

Dennoch gelangen solche Informationen schwer an die Öffentlichkeit. Ein Grund dafür ist, dass man keinen Profit machen kann. Die Krankenhäuser wären leer wenn alle Menschen gesund leben würden und das wäre ein großer finanzieller Einschnitt. Die Fleisch- und die Milchindustrie werden durch Behörden und die Politik so sehr gefördert, weil es eine sichere Einnahmequelle ist. Das Wohlergehen gesunder Bürger ist hierbei zweitrangig. So erklärte der Mediziner Ernst Walter Henrich den bestehenden Informationsmangel in einem Interview.<sup>24</sup>

---

<sup>21</sup> Vgl.: Messinger (2011): S.62f.

<sup>22</sup> Messinger (2011): S.63.

<sup>23</sup> Vgl.: Messinger (2011): S.64.

<sup>24</sup> Vgl.: Messinger (2011): S.82.

Zur Bundestagswahl im Jahr 2013 warb allerdings die Partei Die Grünen mit einem sogenannten Veggie Day. Das heißt, einmal in der Woche soll in Kantinen und Mensen ausschließlich vegetarische und vegane Kost angeboten werden. Somit wurde die Initiative „Donnerstag ist Veggie Day“ ins Leben gerufen und weit mehr als 30 Städte in der Bundesrepublik unterstützen diese bereits.<sup>25</sup> Doch der Veggie Day bekam nicht nur positive Kritik. Die Presse sowie liberale und konservative Parteien halten diesen Tag für Bevormundung. Der Fraktionsvize der CDU Michael Fuchs hält den Vorschlag für eine ideologische Umerziehung.<sup>26</sup> Sogar Befürworter verwiesen darauf, dass der Vorschlag auch nach den Vorstellungen der Grünen überhaupt nicht gesetzlich durchgesetzt werden könne und solle. Die Grünen wurden ziemlich belächelt für diesen Vorschlag und wurden als „Partei der Verbote“ bezeichnet. Trotz der Beteiligung vieler Städte und Kommunen am Veggie Day, brachte es den Grünen seit 2011 dramatisch schlechtere Wählerzustimmung ein. Man kann also sagen, dass der Gedanke an sich gut ist, doch es eher als ein Muss von der Gesellschaft gesehen wird. Trotzdem ist es nicht zu leugnen, dass knapp 18% der weltweiten Treibhausgase auf die Fleisch-, Fisch- und Milchproduktion zurückzuführen sind. Das ist weitaus mehr als alle Transport- und Verkehrsabgase zusammen.<sup>27</sup>

Nachfolgend sind weitere Fakten aufgelistet, die für einen veganen Lebensstil sprechen:

- Knapp 70% des globalen Getreideanbaus wird an Tiere in der Landwirtschaft, sogenannte Nutztiere, verfüttert. Im Minutentakt wird eine Fläche von ungefähr sieben Fußballfeldern planiert, um Platz für die weitere Haltung von Nutztieren zu schaffen.
- Bereits 70% des amazonischen Regenwaldes sind bereits gerodet worden, damit weitere Weideflächen für Tiere entstehen können.

---

<sup>25</sup> Vgl.: <http://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/vegetarier-fordern-einen-fleischfreien-tag-pro-woche-a-884786.html>

<sup>26</sup> Vgl.: <http://www.cicero.de/veggie-day-auf-ein-steak-bei-den-heuchlern/55635>

<sup>27</sup> Vgl.: <http://www.wiwo.de/politik/deutschland/so-waehlt-das-netz-veggie-day-belebt-den-lustlosen-wahlkampf/8605502.html>

- 
- Um Nutztiere zu züchten wird ein Drittel aller fossilen Energie verwendet.
  - Eine weitere erschreckende Zahl ist, dass 70% aller Trinkwasserressourcen in die Landwirtschaft gehen. Eine Ernährungsweise auf fleischlicher Basis erfordert circa 15.000 Liter täglich, bei einer vegetarischen sind es bereits nur 4.500 Liter und bei einer veganen um die 1.100 Liter.
  - Der CO<sup>2</sup>-Ausstoß von Nutztieren in den Vereinigten Staaten ist 130-mal höher als der der Einwohner.
  - In der Landwirtschaft und der Nutztierindustrie werden Pestizide, Dünger und andere Mittel eingesetzt, welche Grundwasser, Böden und die Luft stark verschmutzen.<sup>28</sup>
  - Jeder deutsche Bürger isst in seinem gesamten Leben circa vier Rinder, 46 Schweine und 945 Hühner, dazu kommen noch andere Lebewesen wie Fische, Kaninchen, Puten oder Gänse. Wenn man einen Tag fleischfrei lebt, könnte man schon einer Vielzahl an Tieren helfen.<sup>29</sup>

---

<sup>28</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/10gruende.1200.html>

<sup>29</sup> Vgl.: <http://donnerstag-veggietag.de/hintergrund/uebersicht.html>

### 3 Der Mensch und das Tier

Nicht nur gesundheitliche und umweltbedingte Gründe sprechen für eine Veränderung unserer Ernährungs- und Lebensweise. Vor allem sind es die moralischen, die uns Menschen eigentlich davon abhalten sollten Fleisch und Tierprodukte zu konsumieren. Jeder, der einen gesunden Menschenverstand besitzt, würde niemals Tod und Leid als Erstes in Verbindung mit Tieren bringen. Im Gegenteil. Wenn wir Tiere sehen empfinden wir Freude und Liebe und nicht den Drang dieses Lebewesen zu töten und zu verspeisen. Genau das zeigt, dass wir Menschen keine Fleischesser sind.

Ein Raubtier in der freien Natur hat seinen natürlichen Instinkt und es muss Fleisch fressen um zu überleben. Wenn es bei uns Menschen genau so wäre, dann würden wir es den Löwen und Tigern gleich tun und unsere Beute roh verzehren. Doch wenn wir unsere Nahrung selbst schlachten müssten, wäre wohl ein Großteil der Bevölkerung freiwillig Vegetarier. So erklären es Harvey und Marilyn Diamond. In ihrem Bestseller *Fit fürs Leben* wird der Fleischverzehr des Menschen ebenfalls in Frage gestellt. Sie schreiben:<sup>30</sup>

*„Setzen Sie ein kleines Kind mit einem Hasen und einem Apfel in einem Raum. Wenn das Kind den Hasen isst und mit dem Apfel spielt, dann schenken wir Ihnen einen PKW.“<sup>31</sup>*

Der Gedanke, dass das Kind so handeln würde ist wahrlich unvorstellbar und das beweist dass wir eine natürliche Abneigung gegen das Töten haben. Vor allem bei Kindern ist stark erkennbar, dass sie eine angeborene Abneigung gegen Fleisch haben. Babys spucken Fleisch oftmals wieder raus, da sie einen gewissen Ekel empfinden. Nur durch das Untermischen in ihrem Brei werden sie zu Fleischessern und durch diese Gewohnheit wird es für Kinder zur Normalität.

Wie in dem Zitat von Harvey und Marilyn Diamond schon dargelegt wurde, würde ein Kind eine Schale mit Früchten immer bevorzugen anstatt ein Stück blutiges Fleisch.

---

<sup>30</sup> Vgl.: Messinger (2011): S.16ff.

<sup>31</sup> Messinger (2011): S.17.

Wenn Kinder dies früh begreifen, dass die Nahrung auf ihrem Teller ein Tier ist, dann wollen die meisten von ihnen kein Fleisch mehr essen. Diese arge Gewohnheit und das es für uns Menschen zur Normalität geworden ist Tiere zu essen ist eigentlich eine unnatürliche Verbiegung unserer Instinkte.<sup>32</sup>

In Deutschland untersuchen Forscher nun erstmals das Mensch-Tier-Verhältnis, in der es in erster Linie um die Zuneigung und das Töten von Tieren geht. In Deutschland lebt in jedem dritten Haushalt ein Tier, welches oft ein Hund, eine Katze oder ein Vogel ist. Diesen Lebewesen schenken wir besondere Liebe und Aufmerksamkeit und nehmen uns Zeit mit ihnen Momente und Emotionen zu teilen. Dies mag nach einem harmonischen Miteinander klingen. Doch wie sind die Bedingungen für die Nutztiere wie Kühe, Schweine und Hühner? Wenn man darüber nachdenkt, wird das Verhältnis zwischen Mensch und Tier sehr widersprüchlich. Einige Tiere lieben wir und andere dagegen beuten wir aus und lassen die einen unter guten und die anderen unter schlechten Umständen leben.

Somit stellt sich die Frage: Darf der Mensch Tiere, die scheinbar weniger intelligent sind als andere, zu seinem Zweck ausnutzen? Diese Frage wird nun an der Universität Hamburg genau untersucht. Es wurde das Projekt Group of Society & Animals Studies, kurz GSA, ins Leben gerufen. Hier entsteht deutschlandweit die erste sozialwissenschaftliche Gruppe, die sich damit auseinandersetzt, wie die Gesellschaft mit Tieren umgeht. In den vergangenen Jahren hat sich die Hinwendung zum Tier sehr verstärkt. Dazu die Leiterin des GSA, Frau Professor Birgit Pfau-Effinger.<sup>33</sup>

*"Immer mehr Menschen nehmen Tiere als Wesen wahr, die ein Bewusstsein haben, einen Willen und Gefühle; diese Menschen sind davon überzeugt, dass Tiere uns sehr ähnlich sind – und dass wir sie entsprechend behandeln sollten."<sup>34</sup>*

Damit wird ebenfalls in Frage gestellt, ob der Mensch denn noch eine Sonderstellung hat. Längst ist klar, dass Tiere uns ähnlicher sind als wir bislang annahmen. Trotzdem

---

<sup>32</sup> Vgl.: Messinger (2011): S.18ff.

<sup>33</sup> Vgl.: <http://www.welt.de/wissenschaft/article10892005/Die-tiefen-Widersprueche-im-Mensch-Tier-Verhaeltnis.html>

<sup>34</sup> <http://www.welt.de/wissenschaft/article10892005/Die-tiefen-Widersprueche-im-Mensch-Tier-Verhaeltnis.html>

werden Tiere zu einem Objekt, indem der Mensch allein einen Nutzen für sich sieht. Seien es Haustiere oder die Nutztiere. Sie leben nach menschlicher Art und nicht nach deren natürlichen.<sup>35</sup>

### 3.1 Die Ausbeutung des Tieres

*„Ich glaube, dass menschlicher Fortschritt an einem gewissen Punkt von uns verlangt, dass wir aufhören, unsere Mitbewesen zur Befriedigung unserer körperlichen Verlangen zu töten. Die Größe und den moralischen Fortschritt einer Nation kann man daran messen, wie sie die Tiere behandelt.“<sup>36</sup>*

Mahatma Gandhi erkannte zu seinen Lebzeiten schon den Missbrauch von Tieren und zielte mit Aussagen wie dieser darauf, dass die Menschen nachdenken und etwas für unsere Mitbewesen unternehmen sollen.<sup>37</sup> Nicht nur für Nahrungszwecke werden Tiere genutzt. Der Mensch nimmt auch in anderen Formen Gebrauch von diesen Lebewesen, wie zum Beispiel bei verschiedenen Tiersportarten wie Hunderennen, Stierkampf oder Pferdesport. Tiere werden hierbei zum Unterhaltungsgegenstand und das unter Bedingungen, die nicht ihrer Natur entsprechen. Genau so nicht-artgerecht sind Zoos, Zoohandlungen und vor allem Zirkusse. All diese Einrichtungen erfüllen nur Zwecke des Menschen.<sup>38</sup> Tatsache ist, dass Millionen Tiere in Tierfabriken für die Bekleidungsindustrie, auf Tiertransporten auf dem Weg zum Schlachthof, in Versuchslaboren tagtäglich gequält und getötet werden und das trotz gewisser Schutzbestimmungen. Die Menschen werden in dem Glauben gelassen, dass Tiere ausreichend Rechte haben und auch artgerecht behandelt werden, doch es wurde bewiesen das diese Auffassung grundlegend falsch ist.<sup>39</sup>

---

<sup>35</sup> Vgl.: <http://www.3sat.de/page/?source=/scobel/171858/index.html>

<sup>36</sup> Kaplan (2012): S.11.

<sup>37</sup> Vgl.: <http://www.duhastdiemacht.de/artikel/592-schluss-mit-der-ausbeutung-der-tiere>

<sup>38</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.31f.

<sup>39</sup> Vgl.: Kaplan (2012): S.15f.



Im Kopf unserer Gesellschaft ist außerdem tief verankert, dass es Tiere gibt die wir als essbar einstufen, andere wiederum als ungenießbar und man würde nie einen Gedanken daran verschwenden dieses Lebewesen zu töten oder zu essen. Grund dafür ist, dass in unserem Bewusstsein eine Verbindung fehlt, die uns sagt, dass das Fleisch auf dem Teller einst gelebt und wir trotzdem kein Problem damit haben es zu verspeisen. Diese Wahrnehmung beziehungsweise fehlende Verbindung nennt man laut der Autorin Melanie Joy, welche das Buch „Warum wir Hunde lieben, Schweine essen und Kühe anziehen“ veröffentlichte, Karnismus. Dieses fast schon unsichtbare System lässt uns Menschen die Realität zu Fleisch vergessen und wir stumpfen ab.<sup>40</sup>

Die Konzerne der Lebensmittelindustrie vermitteln der Gesellschaft durch Werbung ein Bild, das uns die Wahrheit nicht erkennen lässt. Sie sagen, dass sie sich für Tierschutz und Nachhaltigkeit einsetzen, doch oft ist dies nicht der Fall. Mittlerweile deckten Journalisten und Tierschützer auf wie es in deutschen Mastbetrieben aussieht. Diese zeigen Bilder von gequälten, geschundenen und panischen Tieren.<sup>41</sup> Im nächsten Abschnitt wird ein genaueres Bild der Massentierhaltung in Deutschland erklärt. Zudem beschäftigen sich die nachstehenden Unterkapitel mit den Formen der Tierausbeutung, die anhand wichtiger Fakten kurz beschrieben werden.

### **3.1.1 Die Massentierhaltung in Deutschland**

Vor 50 Jahren gab es bei Familien nur an Sonntagen und an Feiertagen Fleisch zu essen. Wenn man diese Zeit betrachtet, lebten unsere Großeltern und unsere Eltern oft vegetarisch. Natürlich ist es gut, dass die Infrastruktur und die Wirtschaft wieder angekurbelt wurden und die Situation in der Nachkriegszeit sich relativ schnell stabilisierte. Niemand musste mehr hungern und es gab genügend Lebensmittel. Die Nachfrage und Produktion an Fleisch und Tierprodukten wuchs aber in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts rasant an. Das hatte die Folge, dass möglichst schnell, viel auf dem Markt sollte und das natürlich zu günstigen Preisen. Die Lebensqualität und

---

<sup>40</sup> Vgl.: <http://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/karnismus-die-psychologie-des-fleischkonsums>

<sup>39</sup> Vgl.: <http://www.duhastdiemacht.de/artikel/592-schluss-mit-der-ausbeutung-der-tiere>

Platzbedingungen für die Tiere sind sehr gering. Der Begriff Massentierhaltung bekam somit eine neue Dimension.<sup>42</sup>

Die Industrie sieht das Tier nicht als Lebewesen, sondern vielmehr als eine „Maschine“, die zur Nahrungsmittelproduktion dient. Kühe, Kälber, Schweine, Hühner, Truthähne, Enten, Gänse, Kaninchen und andere Tiere werden in kleinen Käfigen oder Ställen gehalten, welche so eng sind, dass ihnen nicht einmal Platz bleibt um sich zu drehen. So eine Situation ist Stress pur für die Lebewesen und sie geraten oft in Panik. Das hat zur Folge dass sich die Tiere gegenseitig angreifen und sogar töten. Durch die eingeschränkten Bewegungsmöglichkeiten, geht die gesamte körperliche Energie des Tieres ins Fleisch über. Somit werden sie schneller schlachtreif. Diese Beengtheit führt bei vielen Nutztieren zu Erkrankungen, deshalb werden die Tiere mit enormen Mengen an Antibiotika und Impfstoffen behandelt.

Das Futter der Tiere ist häufig mit Pestiziden und Düngemitteln belastet, eine Folge des Bestrebens der industriellen Landwirtschaft, Futtermittel günstig und in großen Mengen zu produzieren. Das alles sammelt sich in ihren Körpern an und wird auf die Menschen übergehen, die diese Tiere verspeisen, was wiederum zu ernsthaften Gesundheitsgefährdungen für den Menschen führt.<sup>43</sup>

Jährlich werden in Deutschland 58 Millionen Schweine zu Fleisch verarbeitet. Ebenfalls werden pro Jahr 630 Millionen Hühner und 3,2 Millionen Rinder geschlachtet.<sup>44</sup> Trotz abnehmendem Fleischkonsums von uns Deutschen im Jahre 2013, ist die Tendenz weiterhin steigend, was das Schlachten von Tieren angeht. Der BUND erläutert den Produktionszuwachs zusammen mit der Heinrich-Böll-Stiftung und Le Monde Diplomatique im Fleischatlas 2014 und sie gehen davon aus, dass die gegenwertige Fleischerzeugung, welche jetzt knapp bei 300 Millionen Tonnen weltweit liegt, bis Mitte des Jahrhunderts auf eine halbe Milliarde ansteigen wird.

Zudem kommt, dass jede Tierart ein anderes Schlachtsystem erfordert, welches sich an ihren Körpern orientiert. Rinder werden mit einem Bolzenschussgerät betäubt,

---

<sup>42</sup> Vgl.: <http://kleinerdrei.org/2013/02/fleischeslust/>

<sup>43</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.19f.

<sup>44</sup> Vgl.: [http://www.bund.net/themen\\_und\\_projekte/landwirtschaft/service/materialien/fleischatlas/](http://www.bund.net/themen_und_projekte/landwirtschaft/service/materialien/fleischatlas/)

Schweine mit Gas oder einer Elektrozange. Anschließend werden beide Spezies mit einem Schnitt in die Kehle getötet. Nach dem sie ausgeblutet sind werden sie in das Produktionsband eingehängt und von den Arbeitern zerlegt. Im Jahr 2012 wurde offengelegt, dass die Betäubung bei vier bis neun Prozent der Rinder und bei zehn bis zwölf Prozent der Schweine mangelhaft ist oder sogar ganz fehlt. Hühner werden bei der Schlachtung in ein elektrisch geladenes Wasserbecken getaucht und so per Stromschlag betäubt. Danach werden sie in ein sogenanntes Schlachtband gehängt und von hier an übernimmt die Maschine die Zerteilung der Körper.<sup>45</sup>

### 3.1.2 Die Bekleidungsindustrie

Deutschland gilt als eines der Hauptimportländer für Leder. Oft kommt es aus Indien, China und anderen asiatischen Ländern. Grund dafür ist eine sehr hohe Nachfrage in der Bundesrepublik sowie der EU und die sehr niedrigen Standards in den Fernost-Ländern. Die Produktion in diesen Ländern ist allerdings oft umweltschädlich. Viele Menschen kaufen mit einer Selbstverständlichkeit in Kaufhäusern Kleidung, die aus Leder, Pelz, Daunen, Seide oder Wolle produziert wurde. Doch, was viele nicht wissen ist, dass verschiedene Tiere, wie Kühe, Katzen, Füchse, Nerze, Hunde und andere oft eine schlechte Haltung und Züchtung erfahren.<sup>46</sup>

Jährlich werden weltweit für die Lederindustrie mehr als eine Milliarde Tiere getötet. Vor allem in Indien setzen sich Tierschutzgesetze nicht durch und somit ist es an der Tagesordnung das Tiere gequält werden. Beispielsweise werden Tiere bei lebendigem Leibe gehäutet, damit Fell und Haut unbeschädigt der Produktion zugeführt werden kann. Nach Transporten sind die Tiere meist erschöpft und können sich nicht mehr auf den Beinen halten. Trotzdem müssen sie den Weg ins Schlachthaus bewältigen können. Rindern wird beispielsweise Tabak oder Chili in die Augen gerieben und ihre Schwänze werden gebrochen damit sie aufstehen und unter Schmerzen weiterlaufen. In den letzten Jahren wird auch immer mehr Leder aus China nach Europa importiert.

---

<sup>45</sup> Vgl.: Heinrich-Böll-Stiftung/ Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland und Le Monde diplomatique (2014): S.20.

<sup>46</sup> Vgl.: <http://buendnis-fuer-tierrechte.de/pelz-leder-wolle-seide-daunen/>

Es wurde aufgedeckt, dass in dem angeblichen Leder, sich auch Hunde- und Katzenfelle befinden, welche falsch etikettiert werden. Auf sogenannten Pelzfarmen leben Tiere eingesperrt und auf engstem Raum, in meist verdreckten Drahtkäfigen. Beim Töten der Tiere setzen die Farmer auf billige und somit auch eher brutale Alternativen, wie etwa Vergasen, Vergiften, Genickbruch oder analen Stromschlag. Ein Großteil der Pelze in Deutschland kommt aus China, wo Millionen von Füchsen, Nerzen, Kaninchen und sogar Hunde und Katze erschlagen, erhängt und oft bei lebendigen Leib gehäutet werden.<sup>47</sup>

### 3.1.3 Tiere als Unterhaltungsfaktor

Die meisten Zoos und Tierparks erklären die Haltung von Tieren in Gefangenschaft damit, dass sie durch das Züchten und Auswildern von Wildtieren zum Schutz bedrohter Arten beitragen.<sup>48</sup> Diese Aussage ist nur teilweise richtig und trifft leider nicht auf alle Tierparks zu. Man bedenke, dass die Tiere auf engstem Raum eingesperrt sind und das meist auf Betonboden zwischen Stahlgittern und Glaswänden. Elefanten, Löwen, Tiger, Affen und andere Lebewesen stehen permanent unter der Beobachtung von Zoobesuchern und haben keinerlei Möglichkeit sich zurückzuziehen, welche sie eigentlich in ihrem natürlichen Lebensraum haben.

Weil die gefangenen Tiere ihren Trieben und Instinkten nicht nachgehen können, treten oft Verhaltensstörungen auf, beispielsweise das Hin- und Herschaukeln des Kopfes oder das mitunter Stunden währende Auf- und Abgehen. Weitere Folgen sind, dass sich die Tiere selbst beißen oder ihre Exkremente essen.

Tiere die im Zoo geboren werden, haben häufig Probleme bei der Nahrungssuche und der räumlichen Orientierung. Exotische Tiere sind meist Wildfänge, die bei den Besuchern natürlich besonders beliebt sind. Sie werden aus ihrer gewohnten Umgebung gerissen und tagelang transportiert bis sie letztendlich in einer völlig neuen Welt zurechtkommen müssen. Das bedeutet für die Lebewesen immensen Stress. Oft

---

<sup>47</sup> Vgl.: [http://www.tierlaut.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=101&Itemid=82](http://www.tierlaut.com/index.php?option=com_content&view=article&id=101&Itemid=82);

<sup>48</sup> Vgl.: Clements (2006): S.72f.

werden alte oder überschüssige Tiere, für die kein Platz mehr ist an Zirkusse, Schlachthöfe und Tierversuchslabore verkauft, oder sogar direkt vor Ort getötet um dann als Tierfutter verwendet zu werden.

Meeressäuger wie Delfine und Wale werden in Aquarien gehalten und dienen allein der Unterhaltung des Menschen. Sie werden häufig gewaltsam aus ihrer natürlichen Umgebung gerissen und das hat oft zur Folge dass die Säuger traumatisiert sind. Durch die eingeschränkten Lebensbedingungen sind Meeressäuger oft psychisch und physisch beeinträchtigt. Das führt zu Krankheiten und sogar Suizid.<sup>49</sup>

Einige Tierliebhaber meiden bereits den Besuch von Zoos und boykottieren diese Institutionen. Sie sind der Meinung, dass Tiere in Gefangenschaft zu beobachten lediglich die Gefühllosigkeit der Menschen zeigt, da die Besucher nicht einmal realisieren, dass das was sie sehen nur eine Inszenierung des eigentlichen Tierlebens ist. Am effektivsten und kostengünstigsten wäre die Investition in Naturreservate, welche einen deutlichen besseren Artenschutz aufweisen als Zoos und Tierparks. Ein Großteil an Tieren, die in der freien Wildbahn ausgestorben sind, leben in Zoos und es wäre unmöglich, deren natürlichen Lebensraum zu rekonstruieren. Von daher ist es wichtig, dass wir Menschen uns für den Erhalt von Lebensräumen einsetzen und ihn nicht zerstören.<sup>50</sup> Ein weiteres Zeugnis für die nicht-artgerechte Haltung von Wildtieren liefert der Zirkus. Inzwischen verliert das einst glamouröse Image von Zirkussen immer mehr an Glaubwürdigkeit und Attraktivität, denn zunehmend wurde bekannt, dass die Tiere unter den grausamsten Bedingungen, wie winzigen Transportkäfigen, eingesperrt sind und sie meist bis zu ihrem letzten Atemzug in der Manege präsent sein müssen und das unter Leid und Schmerzen.

Wie auch Tiere, die im Zoo leben, weisen Zirkustiere Verhaltensstörungen auf. Beispielhaft das monotone Hin- und Herlaufen im Käfig. Wie die Zootiere können diese ihren natürlichen Instinkten, wie Herum streifen und Jagen nicht folgen. Aktivitäten wie Graben, Klettern, Schwimmen und Sprinten können sie nicht nachgehen, da sie fast ihr ganzes Leben in einem Transportwagen verbringen. Ein großes Problem für die knapp 350 Wanderzirkusse in Deutschland der Mangel an Geld. Das führt dazu, dass die

---

<sup>49</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.36.

<sup>50</sup> Vgl.: Clements (2006): S. 72f.

Tiere keine angemessene Pflege bekommen. Meist gibt es nicht einmal ausreichend Wasser für die Tiere, sowohl zum Trinken als auch für die Reinigung der Käfige.

Doch selbst, große Zirkusse, wie zum Beispiel Circus Krone, benutzen ihre Einnahmen nicht, um die Tiere artgerecht zu versorgen. Im Jahre 2010 wurde von der Staatsanwaltschaft München festgehalten, dass bei einem Teil der Zirkustiere erhebliche Verhaltensstörungen vorlagen und die Haltung im Sinne des Tierschutzgesetzes große Mängel aufwies. Außerhalb der Saison, das heißt im Winter, sind die Tiere permanent in Scheunen oder Transportboxen eingesperrt. Diese Gefangenschaft auf engstem Raum hat für die Tiere meist schwerwiegende psychische und physische Folgen. Beispielsweise werden Elefanten die in Zirkussen leben nur halb so alt wie ihre Artgenossen in der Freiheit. Eine markante Verhaltensstörung bei Elefanten ist das sogenannte „Weben“. Das bedeutet, das sie mit ihrem Kopf und dem Rüssel Hin- und Herwippen. Ein Tier in freier Wildbahn würde nie freiwillig solche Darbietungen liefern wie die gefangenen Tiere im Zirkus. Wir sehen in solchen Shows immer wieder Bären, die auf Bällen balancieren, Affen, die Motorrad fahren oder auch Tiger, die durch brennende Reifen springen. Niemals würde ein Tiger so etwas aus eigenem Antrieb durchführen. Es ist einfach völlig unnatürlich und das beweist, dass die Dressur von Gewalt und Zwang beherrscht wird. Die Tiere werden unter psychischen Druck gesetzt und mit Peitschen, Stöcken, Elefantenhaken, engen Halsbändern, Maulkörben und sogar Elektroschockern körperlich bestraft, wenn sie beim Training versagen. Das verursacht enormen Stress, dem nicht selten durch Medikamenteneinsatz entgegengewirkt wird, um den Dresseuren die Arbeit mit den Tieren überhaupt zu ermöglichen.<sup>51</sup>

### 3.1.4 Tierversuche

Tagtäglich gelangen wir Menschen mit Produkten in Verbindung, die voll mit chemischen Inhaltsstoffen sind. Um unsere Sicherheit und Gesundheit zu gewährleisten, werden diese Produkte vorher verschiedenen Tests unterzogen.

---

<sup>51</sup> Vgl.: <http://www.peta.de/zirkus-hintergrundwissen>

Diese Chemikalien werden unter anderen für Kosmetika, Arzneimittel, Umweltgifte und andere Stoffe, in unserer heutigen Zeit noch immer an Tieren getestet. Man geht davon aus, dass man anhand der experimentellen Ergebnisse erkennen kann, wie diese chemischen Stoffe auf den menschlichen Körper und die menschliche Psyche wirken können. Dies ist jedoch ein Irrtum, denn Tiere weisen eine andere Anatomie auf als der Mensch. Außer der physischen Unterschiede spielen auch die psychischen eine wichtige Rolle.<sup>52</sup> Es gibt eine Vielzahl an Stoffen die bei Tieren eine ganz andere Wirkung zeigen als beim Menschen, wie zum Beispiel Penicillin. Dieser Stoff ist für Hamster, Meerschweinchen und andere Nager hochgiftig, doch für den Menschen ist es oft ein lebenswichtiges Medikament.<sup>53</sup> Penicilline gehören zur Gruppe der Antibiotika und dienen zur Behandlung von Infektionskrankheiten.<sup>54</sup> Somit ist niemals garantiert das die Produkte, die an Tieren getestet werden, für Menschen verträglich sind und ihm Sicherheit gewähren. Es ist offenkundig, dass die Tiere in den Laboren viel Leid ertragen müssen. Forscher setzen den Versuchsubjekten Tumore ein oder lassen sie künstlich erkranken. Eine weitere Methode ist, dass in die Augen der Tiere Substanzen gespritzt werden, bei denen sie oft das Augenlicht verlieren.<sup>55</sup>

Laut dem Bericht der Europäischen Kommission, der im Dezember 2013 veröffentlicht wurde, lag die Zahl der Tiere die im Jahre 2011 bei Versuchen verwendet wurden bei 11,5 Millionen. Das ist knapp eine halbe Millionen weniger als im Jahre 2008. Doch diese Zahlen zeigen nicht die Wahrheit, denn es werden nicht alle Tiere mit gezählt. In Deutschland allein liegt die Zahl der Versuchstiere bei rund drei Millionen und davon gehen lediglich zwei Drittel in den Bericht der Europäischen Kommission ein. Der tatsächliche Verbrauch an Tieren liegt daher um ein Vielfaches höher.<sup>56</sup> Mit Tierversuchen wird sehr viel Geld verdient. Wissenschaftler, Medikamentenhersteller, Tierzüchter, die chemische Industrie, Firmen, die für die Labore das nötige Zubehör wie Käfige oder Geräte herstellen und viele andere profitieren davon. Mit Tierversuchen sichern sich die Produzenten ab, im Falle von Nebenwirkungen, sind diese dann nicht haftbar.

---

<sup>52</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.34.

<sup>53</sup> Vgl.: <http://www.starke-pfoten.at/index.php?seitenid=2&mainmenuid=130>

<sup>54</sup> Vgl.: <http://www.hausmed.de/medikamente/wirkstoff/penicillin>

<sup>55</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.33f.

<sup>56</sup> Vgl.: <http://www.tierschutzbund.de/versuchstierstatistiken.html>

Es bestehen zwar schon einige Institute, die tierleidfreie Testverfahren durchführen, doch diese haben es oft schwer sich durchzusetzen und werden finanziell kaum gefördert. Die Wissenschaft ist weiterhin der Meinung, dass Tierversuche die bevorzugte Variante sind.

Am 1. Juni 2007 trat die REACH EU-Chemikalienverordnung in Kraft. Diese regelt, dass viele Stoffe, die bereits im Umlauf sind, neuen giftkundlichen Prüfungen unterzogen werden müssen.<sup>57</sup> An der Ausgestaltung dieser Regelung waren Tierschutzverbände beteiligt. REACH setzt darauf, dass Tierversuche nur vollzogen werden dürfen wenn es keine andere Möglichkeit gibt, denn leider sind nach heutigem wissenschaftlichem Stand Tierversuche nicht gänzlich verzichtbar. REACH unterstützt und befürwortet daher die Entwicklung von Alternativmethoden. Bevor Versuche an Tieren vorgenommen werden, müssen diese einen Antrag bei der Europäischen Chemikalienagentur ECHA stellen. Die beantragten Vorschläge werden zunächst veröffentlicht und holen Meinungen und Informationen von Dritten ein. Nach diesem Vollzug entscheidet die ECHA, inwieweit und unter welchen Umständen diese Versuche durchgeführt werden müssen.<sup>58</sup> Trotzdem wird davon ausgegangen, dass rund acht bis 54 Millionen Tiere bis zum Jahre 2018 weiterhin in Versuchslaboren ums Leben kommen.<sup>59</sup>

---

<sup>57</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.34.

<sup>58</sup> Vgl.: [http://www.reach-info.de/einfuehrung.htm#was\\_ist\\_das](http://www.reach-info.de/einfuehrung.htm#was_ist_das)

<sup>59</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.34.



## 4 Die Anfänge der Tierrechtsbewegung

Um sich gegen die Ausbeutung der Tiere zu stellen benötigt es nicht nur Menschen die als Einzelner etwas unternehmen, sondern diese Leute nehmen oft die Hilfe von Organisationen der Tierrechtsbewegung in Gebrauch. In unserem heutigen modernen Zeitalter hat die Menschheit erkannt, dass die Trennung von Rasse und Geschlecht moralisch nicht vertretbar ist und gar als Diskriminierung gelten.<sup>60</sup> Vor nicht allzu langer Zeit war es in manchen Teilen der Welt normal, Schwarze als Sklaven zu halten, Juden zu verfolgen, psychisch Kranke und Behinderte ein Leben lang anzuketten in dunklen Verliesen, Kinder zu verprügeln und Frauen alle Rechte abzusprechen. In unserer heutigen Gesellschaft ist dies undenkbar und wenn wir von solchen Vorfällen etwas hören, gilt es als Verstoß der Menschenrechte. Das ist der Wandel unserer Evolution und somit sind gewisse Dinge heute moralisch nicht mehr vertretbar.<sup>61</sup> Der berühmte australische Professor Peter Singer, welcher durch die Publikation von *Animal Liberation – Die Befreiung der Tiere* Ruhm und Respekt erlangte<sup>62</sup>, sagte:

*"Das ist es, was ich mit ‚demselben Ausmaß an Schmerz‘ meine, und wenn wir es falsch finden, einem Kleinkind ohne guten Grund so viel Schmerz zuzufügen, dann müssen wir - es sei denn, wir wären Speziesisten - es ebenso falsch finden, einem Pferd ohne guten Grund dasselbe Ausmaß an Schmerz zuzufügen."<sup>63</sup>*

Singer lehrt Philosophie an der Universität von Clayton, Victoria in Australien und arbeitet ebenfalls als Direktor des dortigen Centre for Human Bioethics (Zentrum für humane Bioethik).<sup>64</sup> Laut Singer erscheint nicht nur Rassen- und Geschlechtzugehörigkeit sinnlos, sondern auch die Zugehörigkeit von Arten. Bei den Tierrechten geht es nicht darum ob ein Lebewesen denken oder sprechen kann, sondern allein darum ob es leiden kann. Tiere sind die Sklaven des 21. Jahrhunderts geworden und es zeigt das Rassismus, Sexismus und der Speziesismus gegen das

---

<sup>60</sup> Vgl.: Kaplan (2007): S.71.

<sup>61</sup> Vgl.: Messinger (2011): S.13f.

<sup>62</sup> Vgl.: <http://veganrevolution.free.fr/documents/singer.html>

<sup>63</sup> <http://bidok.uibk.ac.at/library/maeser-ethik-dipl.html#idp7965088>

<sup>64</sup> Vgl.: <http://veganrevolution.free.fr/documents/singer.html>

Gleichheitsprinzip verstoßen. Menschen und Tiere sind unterschiedlich, auch wir Menschen sind untereinander verschieden, doch wir alle haben gewisse Interessen. Sogar gleiche Interessen, wie zum Beispiel nicht leiden zu müssen. Dies sollte man gleichsetzen, berücksichtigen und Tiere in nichts ausschließen.<sup>65</sup> Rechte sollen rein objektiv zugeschrieben werden, egal welcher Rasse, welchem Lebensstandard, welchem Geschlecht oder welcher Spezies man angehört.<sup>66</sup> Singer gilt als einer der bedeutendsten Mitbegründer der Tierrechtsbewegung. Wie schon erwähnt, wurde er durch sein Buch *Animal Liberation* berühmt. Diese Veröffentlichung löste im Jahre 1975 die Bewegung aus.<sup>67</sup> Dennoch sollte man Peter Singer und die Tierrechtsbewegung nicht gleichsetzen, denn letztere ist heute eine selbstständige und weltweit präsente politische Kraft, die auf anständigen philosophischen und wissenschaftlichen Grundlagen basiert.<sup>68</sup> Es geht nicht darum, dass sofort alle Menschen vegetarisch oder vegan leben müssen. Das Gleichheitsprinzip von Singer sagt vielmehr, dass es wichtig sei, Schritte in eine vermutlich richtige Richtung zu machen. Das heißt, Tiere zu schützen, indem man durch sein Handeln zeigt, dass das Ausbeuten von Tieren falsch ist und sich für dessen Beendigung einsetzt.<sup>69</sup>

## 4.1 Tierrechte und Tierschutz

Oft werden die Begriffe Tierrechte und Tierschutz, vor allem in den Medien, aber auch in unserer Gesellschaft gleichgesetzt. Doch es existieren grundlegende Unterschiede.<sup>70</sup> Zunächst werden in diesem Kapitel die beiden Begriffe genauer erläutert und somit deutlich gemacht welcher Philosophie sie nachgehen.

---

<sup>65</sup> Vgl.: Kaplan (2012): S.84ff.

<sup>66</sup> Vgl.: Kaplan (2007): S.94.

<sup>67</sup> Vgl.: <http://www.emma.de/artikel/tierrechte-dreissig-jahre-tierbefreiung-263627>

<sup>68</sup> Vgl.: <http://www.tierrechte-kaplan.org/kompodium/a156.htm>

<sup>69</sup> Vgl.: Kaplan (2007): S.197.

<sup>70</sup> Vgl.: <http://www.tierrechte-muelheim.de/pages/themen/trvsts.pdf>: S.1f.

### 4.1.1 Tierrechte

*„Der Kampf um Gerechtigkeit ist so alt wie die Tyrannei selbst, und die Sehnsucht nach einer von Liebe geleiteten Welt ist so alt wie das menschliche Herz.“<sup>71</sup>*

Mit diesem philosophischen Zitat sagt John Robbins aus, dass jeder, der mit seinem Leben für das einsteht, was er liebt, Teil von etwas Großem ist und dass jeder nur so kleine Schritt um unsere Welt zu verbessern viel mehr bedeutet als man vielleicht denkt.<sup>72</sup> Somit liegt der Fokus bei Veganern nicht nur in der Ernährung, sondern auch in der Tierrechtsphilosophie.<sup>73</sup> Tierrechtler lehnen die Haltung von Tieren in jeglicher Art ab und kämpfen somit gegen die Ausbeutung und Ausnutzung der Tiere an. Die Position der Tierrechte geht bereits davon aus dass ein moralischer Status von Tieren im Verhältnis zum Menschen vorliegt, d.h. für Tierrechtler ist es selbstverständlich, dass Tiere genau wie wir Menschen Rechte haben.

Alle Lebewesen auf der Erde haben gewisse Ansprüche, sowie Eigenschaften und Fähigkeiten wie Wahrnehmungen, Wünsche, Ängste und Interessen, so der US-amerikanische Philosoph Tom Regan. Ihm zu Folge haben alle Säugetiere und Wirbeltiere das Recht, mit Respekt behandelt zu werden.<sup>74</sup> Die Tierrechtsphilosophie erkennt elementare Grundrechte bei Tieren an. Das ist beispielsweise das Recht ein Leben in Freiheit zu führen und das völlig uneingeschränkt und selbstständig. Die Anschauungsweise der Tierrechte beruht auf einer ethisch-rationalen und konsequenten Basis und noch bis heute leisten Philosophen aus aller Welt ihren Beitrag dazu und das ist für eine Befreiungsbewegung einzigartig.<sup>75</sup>

---

<sup>71</sup> Robbins (2012): S.191.

<sup>72</sup> Vgl.: Robbins (2012): S.191.

<sup>73</sup> Vgl.: Hitzler/ Niederbacher (2010): S.171.

<sup>74</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.55.

<sup>75</sup> Vgl.: <http://www.tierrechte-muelheim.de/pages/themen/trvsts.pdf>: S.1f.

### 4.1.2 Tierschutz

Im Gegensatz zu den Tierrechten beschränkt sich der Tierschutz darauf, dass Leid von Tieren zu verringern. Allein die Bedingungen unter denen Tiere gehalten oder getötet werden sollen verbessert werden um ihnen ein möglichst artgerechtes Leben zu bieten. Größere Käfige, kürzere Transportzeiten oder eine humanere Tötung liegen hierbei im Fokus. Im Tierschutzgesetz ist verankert, dass die Bedingungen angemessen sein sollen und dass man einem Tier ohne einen vernünftigen Grund keine Schmerzen, Leiden oder Schaden zufügen darf.

Diese Gesetze scheinen dennoch sehr widersprüchlich zu sein, denn was ist ein vernünftiger Grund einem Lebewesen Schmerz und Leid zuzufügen? Das wird vom Gesetzgeber nicht klar definiert und somit besteht auch weiterhin eine Differenz zwischen Nutztieren und Haustieren. Durch den Tierschutz werden die Verhältnisse für die Tiere zwar verbessert, aber dennoch wird die Ausbeutung nicht gestoppt.<sup>76</sup> Die Philosophie des Tierschutzes lehnt somit die Massentierhaltung nicht komplett ab, denn Tierschützer gehen davon aus, dass ein gesamtgesellschaftlicher Veganismus nicht machbar wäre. Man kann also sagen, dass die Tierrechtsbewegung eine radikalere Form des Tierschutzes bildet. Tierrechtler bekämpften alle Arten der Tierausbeutung durch den Menschen. Sei dies für Nahrung, Kleidung, in der Heimtier- und Zoonhaltung und Zirkusse. Der Veganismus bildet daher die einzig zu akzeptierende Ernährungsform für Tierrechtler. Außerdem setzen sie sich für politische Maßnahmen ein, die mitunter die Rechteerweiterung von Tieren debattiert. Im Gegensatz dazu sehen Tierschützer in den Tieren häufig einen Teil der Natur und dieser muss erhalten bleiben. Die Schutzforderungen beschränken sich auf Tiere, die sich unmittelbar im Umfeld der Menschen befinden. Doch auch der Schutz von bedrohten Tieren wie Walen oder Elefanten ist ein wichtiger Punkt für Tierschützer.<sup>77</sup>

---

<sup>76</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.54.

<sup>77</sup> Vgl.: <http://www.bpb.de/apuz/75820/tierschutz-und-tierrechtsbewegung-ein-historischer-abriss?p=all>

## 5 Tierrechtsorganisationen weltweit

Allein kommt man gegen die Ausbeutung der Tiere nicht an. Als Einzelner benötigt man also Hilfe und diese bekommt man als Mitglied einer Tierrechtsorganisation. Die Aufgabe von Tierrechtsorganisationen besteht weitestgehend darin, Konsumenten von tierischen Erzeugnissen über sämtliche Formen der Tiernutzung aufzuklären. Dies geschieht meist durch Kampagnen und Demonstrationen gegen die Tierausbeutung. Tierrechtsorganisationen beschäftigen sich daher mit den Themen vegane Ernährung, Kleidung, Hygieneartikel, Produkthanfragen und deren Veröffentlichung auf Websites um diese Schwerpunkte weitestgehend zu verbreiten.<sup>78</sup>

Die erste Organisation die sich mit dem Thema Veganismus und Tierrecht auseinandersetzte, war die Vegan Society, welche sich 1944 aus der Vegetarian Society neugegründet hatte.<sup>79</sup> In Deutschland etablierten sich Vegetarismus und Veganismus 1908 durch die Gründung des Deutschen Vegetarier-Bundes, welcher bis heute besteht.<sup>80</sup> Die international bekanntesten und größten Tierrechts- und Naturschutzorganisationen sind der WWF – World Wide Fund for Nature<sup>81</sup>, die 1976 in Großbritannien gegründete Animal Liberation Front<sup>82</sup> und Sea Shepherd, welche sich für den Schutz der marinen Tierwelt einsetzen.<sup>83</sup> Die weltweit wohl größte Tierrechtsorganisation mit den meisten Unterstützern bildet PeTA e.V. – People for the Ethical Treatment of Animals.<sup>84</sup>

---

<sup>78</sup> Vgl.: Hitzler/ Niederbacher (2010): S.171ff.

<sup>79</sup> Vgl.: Pierschel (2011): S.13.

<sup>80</sup> Vgl.: Grube (2009): S.32.

<sup>81</sup> Vgl.: <http://www.wwf.de/ueber-uns/>

<sup>82</sup> Vgl.: [http://www.peta.de/die-tierbefreiungsfronteine-kampftruppe-der-besonderen-art#.U3DJQ\\_I\\_thM](http://www.peta.de/die-tierbefreiungsfronteine-kampftruppe-der-besonderen-art#.U3DJQ_I_thM)

<sup>83</sup> Vgl.: <http://www.sea-shepherd.de/about/mission>

<sup>84</sup> Vgl.: Hitzler/ Niederbacher (2010): S. 176.

## 5.1 People for the Ethical Treatment of Animals

In diesem Unterkapitel wird die Geschichte und Entwicklung der Tierrechtsorganisation PeTA – People for the Ethical Treatment of Animals, zu Deutsch, Menschen für den ethischen Umgang mit Tieren vorgestellt.

Die Organisation wurde 1980 in den USA von Ingrid Newkirk und Alex Pacheco gegründet.<sup>85</sup> PeTA ist mit mehr als drei Millionen Mitgliedern und Unterstützern die weltweit größte Tierrechtsorganisation. PeTA verfolgt ein einfaches Prinzip, und zwar, dass der Mensch nicht das Recht hat, Tiere in irgendeiner Form auszubeuten, zu misshandeln oder zu verwerten. PeTA war bis in die 1990er Jahre vor allem dafür bekannt, konfrontative Kampagnen mit schockierenden Bildern ins Leben zu rufen. Nachdem blieb diese Herangehensweise zwar erhalten, aber man setzte mehr auf eine lifestyle-orientierte Strategie. PeTA kooperierte mit Prominenten, wie Musikern, Schauspielern und Models. Das hatte den Vorteil, dass die Organisation mehr Medien und Zielgruppen erreichen konnte als zuvor.

Durch den Erfolg der aufsehenerregenden Kampagnen gilt PeTA für viele andere Tierrechtsorganisationen als Vorbild. PeTA breitete sich über den Globus aus und erreichte 1994 auch Deutschland.<sup>86</sup>

## 5.2 PeTA Deutschland

PeTA Deutschland e.V bildet die Schwesterorganisation von PeTA und ist somit auch deutschlandweit die größte Tierrechtsorganisation.<sup>87</sup> Vorsitzender ist Harald Ullmann.<sup>88</sup> In Europa befinden sich weitere Standorte in Großbritannien, Frankreich und den Niederlanden. PeTA Deutschland e.V. finanziert sich ausschließlich von Spenden. Sie

---

<sup>85</sup> Vgl.: <http://www.huffingtonpost.de/ingrid-newkirk/>

<sup>86</sup> Vgl.: <http://www.bpb.de/apuz/75822/kontrovers-und-sexy-kampagnen-der-tierrechtsorganisation-peta?p=all>

<sup>87</sup> Vgl.: <https://www.peta.de/ueberpeta>

<sup>88</sup> Vgl.: [http://www.huffingtonpost.de/2013/11/25/harald-ullmann-peta-deutschland\\_n\\_4337837.html](http://www.huffingtonpost.de/2013/11/25/harald-ullmann-peta-deutschland_n_4337837.html)

---

ist eine eingetragene, gemeinnützige Organisation. Ziel der Organisation ist es über Themen, welche die anhaltende Tierquälerei betreffen, aufzuklären und dagegen etwas zu unternehmen. Insbesondere sollen Politiker und die Öffentlichkeit angesprochen werden. PeTA Deutschland e.V. ist der Ansicht, dass Tiere Grundrechte besitzen und diese sollen berücksichtigt werden, egal ob das Tier für den Menschen irgendeinen Nutzen hat. Die Organisation ist der Meinung, dass es dem Menschen nicht zusteht Tiere für Ernährung, Kleidung, Experimente oder andere Gründe zu benutzen.

Durch die Aktionen und Kampagnen, die mittels medienrelevanter Mittel verbreitet werden gelangen die Informationen über Tiermissbrauch an die Öffentlichkeit. PeTA arbeitet nicht nur im Sinne der Aufklärung gegen Tierausbeutung, sondern anhand solcher Informationen übt die Organisation Druck auf die Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik aus.<sup>89</sup>

---

<sup>89</sup> Vgl.: <https://www.peta.de/ueberpeta>

## 6 PeTA2 Deutschland – Animal Liberation

PeTA hatte im Jahr 2002 die Idee, sich zielgruppenübergreifend auszudehnen um auch andere und vor allem die jüngere Generation in die Tierrechtsbewegung einzubeziehen. Somit schuf PeTA die Jugendkampagne PeTA2, welche im Sommer 2002 durch die große Warped Tour einen großen Bekanntheitsgrad erlangte.<sup>90</sup>

Die Warped Tour ist ein im Jahre 1995 gegründetes Musik- und Sportfestival, welches sich auf das Genre Punkrock und die Sportarten Skateboarding und Snowboarding konzentriert. Das Besondere an dem Festival ist, dass es über mehrere Wochen hinweg um den ganzen Globus zieht.<sup>91</sup> Durch diesen Erfolg gelang es der jungen Organisation, sich auf der ganzen Welt zu verbreiten.<sup>92</sup> Seit 2003 ist PeTA2 auch in Deutschland tätig und arbeitet vor allem mit Musikern, Sportlern und Schauspielern der Jugendkulturen zusammen.<sup>93</sup>

### 6.1 Motivation

Die Ziele von PeTA2 sind mit denen der Schwesterorganisation PeTA identisch. Aufklärung, Veränderung der Lebensweise und das Aufdecken von Tierquälerei stehen im Fokus. Wie schon erwähnt zielt PeTA2 speziell auf Jugendliche die sich für Tierrechte interessieren und einsetzen wollen.

Eine Besonderheit der jungen Organisation ist, dass ein Netzwerk von Aktivisten besteht, die gemeinsam die Kampagnen von PeTA2 unterstützen. Diese Gruppierung nennt sich PeTA2 – Streetteam und hilft mittels World Wide Web, Demonstrationen, Veranstaltungen oder Festivals die Themen Tierrechte und veganer Lifestyle zu

---

<sup>90</sup> Vgl.: <http://www.peta2.com/about-peta2/>

<sup>91</sup> Vgl.: <http://www.mademan.com/mm/warped-tour-history.html>

<sup>92</sup> Vgl.: <http://www.peta2.com/about-peta2/>

<sup>93</sup> Vgl.: [http://www.peta2.de/web/ueber\\_peta\\_und\\_peta2.1185.html](http://www.peta2.de/web/ueber_peta_und_peta2.1185.html)



verbreiten. Durch die dazugehörige Kampagne „Rise & Resist“ kann sich jeder diesem Streetteam anschließen.<sup>94</sup>

Durch das Streetteam finden sich in den Großstädten Deutschlands immer wieder neue Aktivisten, die durch die Aktionen im Team von PeTA2 etwas gegen die Tieraussbeutung unternehmen können. Vor allem junge Leute, die schon Hintergrundwissen haben über den Tiermisbrauch und bereits vegetarisch oder vegan leben, wollen einen besseren Beitrag zum Tierschutz und Tierrecht leisten. Das Streetteam bietet genau diese Hilfe an. Durch den Zusammenschluss in den einzelnen Städten gehört man zu einer großen Einheit, wird über aktuelle Geschehnisse in der jeweiligen Stadt informiert und kann aus daraus neue Aktionen und Kampagnen entwickeln. Laut des Streetteams ist es wichtig, dass die Menschen sich durch solche Gruppierungen Gehör verschaffen um Tieren zu helfen.

Außerdem gibt es spezielle Online-Missionen, damit die Aktionen auch im Internet verbreitet werden, wie zum Beispiel die Streetteam-Seite auf Facebook. Durch den Kontakt mit Social Media können die Mitglieder sich stets austauschen, vernetzen, in Kontakt bleiben, sowie Ideen und eigene Vorschläge mit einbringen.<sup>95</sup>

## 6.2 Hardcore und Straight Edge

Die jungen veganen Aktivisten von PeTA2 sind meist Vertreter der Hardcore- und Straight Edge Szene.<sup>96</sup> Der Begriff Hardcore entstand in der Zeit des Vietnamkrieges und bedeutet „harter Kern“. Doch die Szenegänger bringen den Begriff nicht mit Krieg in Verbindung. Vielmehr bildet diese Szene eine politisierte und musikzentrierte Bewegung, welche somit den Lebensstil Hardcore zum Ausdruck bringt. Hardcore entstand in den frühen 1980er Jahren zunächst in den USA und breitete sich später auch in Europa aus. Die Szene entwickelte sich aus der damaligen Jugendkultur Punk und auch heute findet man noch Parallelen, denn oft setzen sich die Leute in der

---

<sup>94</sup> Vgl.: [http://www.peta2.de/web/faq\\_peta.443.html](http://www.peta2.de/web/faq_peta.443.html)

<sup>95</sup> Vgl.: [http://www.peta2.de/web/rise\\_resist.1256.html](http://www.peta2.de/web/rise_resist.1256.html)

<sup>96</sup> Vgl.: Hitzler/ Niederbacher (2010): S.176.

Hardcore - Szene mit gesellschaftskritischen- und politischen Problemen auseinander. Dennoch existiert eine klare Abgrenzung zwischen den Szenen Hardcore und Punk. Die Kultur Hardcore ging ihren eigenen Weg. Sie beruht einerseits auf einem relativ einfach strukturierten, schnellen und aggressiv wirkenden Musikstil und andererseits basiert sie auf ideologischen Inhalten, welche sich auch oft in Songtexten von Szene - internen Bands widerspiegeln. Früher waren die Lyrics meist politisch orientiert doch heute existiert ein weitaus größeres Spektrum an Themen. Für viele Menschen in der Szene bildet der Hardcore nicht nur eine Musikrichtung, sondern vielmehr eine Lebenseinstellung. Oberthemen der Szene sind Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität. Hardcoreler propagieren eine bewusste, konsequente Lebensweise und das durch möglichst viele Individuen und nicht in erster Linie durch eine Revolution. Der Verzicht auf Drogen aller Art, sowie auf Tierprodukte und das Engagement kleinerer politischer Gruppen, wie Vertreter der Menschen- und Tierrechte, verleihen dieser konsequenten Lebensweise Ausdruck. Die Grundsätze der Hardcore – Szene sind eng mit dem Begriff Straight Edge verbunden,<sup>97</sup> welcher im Jahr 1981 entstand.<sup>98</sup> Der Sänger Ian MacKaye der US-amerikanischen Hardcore-Band "Minor Threat" sagte:

*"Don't drink / Don't smoke / Don't fuck / At least I can fucking think."<sup>99</sup>*

Er prägte diesen Begriff und war somit Begründer einer neuen Lebenseinstellung.<sup>100</sup> Straight Edge bedeutet freiwillig auf bewusstseinverändernde Substanzen, wie Drogen, Alkohol, Koffein, etc. und auf stetig wechselnde Geschlechtspartner zu verzichten. Anhänger der Szene sind der Auffassung, dass eine solche Lebensweise hilft klar und vernünftig zu denken und zu handeln.<sup>101</sup> Anfangs spielte das Thema Tierrechte noch keine große Rolle in der Straight Edge - Szene. Im Jahr 1988 veröffentlichte die Hardcore-Band "Youth of Today" den Song "No More" und forderte somit einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten.

---

<sup>97</sup> Vgl.: Hitzler/ Niederbacher (2010): S.77ff.

<sup>98</sup> Vgl.: <http://jungle-world.com/artikel/2011/22/43298.html>

<sup>99</sup> [http://www.tier-im-fokus.ch/mensch\\_und\\_tier/vegan-straight-edge/](http://www.tier-im-fokus.ch/mensch_und_tier/vegan-straight-edge/)

<sup>100</sup> Vgl.: [http://www.tier-im-fokus.ch/mensch\\_und\\_tier/vegan-straight-edge/](http://www.tier-im-fokus.ch/mensch_und_tier/vegan-straight-edge/)

<sup>101</sup> Vgl.: Hitzler/ Niederbacher (2010): S.79.

Von nun an waren auch Tierrechte und Tierausbeutung ein zentrales Thema der der Hardcore – und Straight Edge - Szene. Viele Anhänger der Szenen änderten ihren Lebensstil und wendeten sich dem Vegetarismus und Veganismus zu.<sup>102</sup>

### 6.3 Schwerpunkt von PeTA2 Deutschland

Der Schwerpunkt von PeTA2 Deutschland bezieht sich allgemein darauf, dass Thema Tierleid und eine vegane Lebensweise den Menschen nahe zu bringen. Mit Hilfe des Streetteams will die junge Organisation so viele Leute wie möglich erreichen. Die Verbreitung der Informationen findet oft online über die Facebook-Seite statt. Außerdem ist es möglich, bei PeTA2 Informationsmaterial anzufordern. Beispielsweise für Vorträge in Schulen, Universitäten oder um Freunde und Familie über dieses Thema aufzuklären. Ebenso ist es PeTA2 wichtig zu zeigen, dass die vegane Lebensweise alles andere als ein Modetrend ist. Veganer haben im Grunde einfach eine andere Vorstellung von Gerechtigkeit und wollen durch ihr konsequentes Handeln nicht nur den Tieren, sondern unserer gesamten Umwelt etwas Gutes tun.

Die zahlreichen Aktivisten in den Streetteams zeigen offen warum sie gegen die Tierausbeutung sind und bringen anderen Menschen nahe, wie es in den Schlachthäusern, Zoos, Versuchslaboren oder Zirkussen aussieht. PeTA2 fordert nicht, dass die Menschheit komplett vegetarisch oder vegan leben soll, sondern vielmehr wird bezweckt, sie zum Nachdenken zu bewegen und dabei spielen Flugblätter auf der Straße, Gespräche und die Pflege der Online-Community eine wichtige Rolle.<sup>103</sup>

---

<sup>102</sup> Vgl.: [http://www.tier-im-fokus.ch/mensch\\_und\\_tier/vegan-straight-edge/](http://www.tier-im-fokus.ch/mensch_und_tier/vegan-straight-edge/)

<sup>103</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/streetteam.1101.html>

## 6.4 Kampagnen

Die einzelnen Kampagnen von PeTA2 Deutschland basieren auf gründlichster Forschungsarbeit. Diese werden durch internationale Medienberichterstattungen unterstützt. Durch die Verbreitung der Kampagnen und die Hilfe von Aktivisten konnte die Lebensqualität einiger Tiere stark verbessert werden und die Aktionen verhindern den Tod tausender Mitlebewesen.<sup>104</sup> Um die Ziele der Kampagnen zu erreichen, kann jeder, der aktiv gegen Tierausbeutung vorgehen will, Online-Petitionen unterschreiben, an Demonstrationen teilnehmen und Informationen über Social Media, zum Beispiel über Facebook verbreiten und teilen. In den nachstehenden Abschnitten wird der Inhalt der aktuellen Kampagnen grob geschildert.

PeTA2 Deutschland entwickelte seit deren Gründung im Jahr 2003 immer wieder neue Kampagnen um Menschen zu bewegen, etwas gegen die Tierausbeutung zusammen mit der Organisation unternehmen. Eine der aktuellsten Kampagnen ist „TYKE – Wildtiere raus aus dem Zirkus!“. Tyke ist der Name einer Elefantenkuh, welche in ihrer Gefangenschaft im Zirkus permanent Schläge aushalten musste. Auf Hawaii, vor knapp 20 Jahren hielt das Tier dem Druck nicht mehr Stand und brach aus. Auf ihrer Flucht verletzte sie mehrere Menschen und wurde letztendlich mit über 80 Schüssen getötet. Seit 2012 starben acht Elefanten in deutschen Zirkussen unter der Haltung. Im August 2014 jährt sich der Todestag von Tyke zum zwanzigsten Mal. Zu diesem Tag hat PeTA2 sich ein Ziel gesetzt. 2013 startete die Organisation eine Online-Petition, welche eine der größten ist, die es je für den Tierschutz gegeben hat. Mit dieser Aktion soll ein deutschlandweites Verbot von Wildtieren im Zirkus erreicht werden. Um die Bundesregierung zu überzeugen, benötigt es 500.000 Unterschriften. Um diese Informationen zu verbreiten richtete PeTA2 Deutschland eine eigene Homepage mit dem Namen tyke2014.de ein.<sup>105</sup>

---

<sup>104</sup> Vgl.: [http://www.peta2.de/web/ueber\\_peta\\_und\\_peta2.1185.html](http://www.peta2.de/web/ueber_peta_und_peta2.1185.html)

<sup>105</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/tyke2014.1353.html>

Nachstehend wird eine weitere Kampagne von PeTA2 Deutschland kurz beschrieben.

- **Milk Kills** - Mit dieser Aussage will PeTA2 Deutschland den Menschen zeigen, welches Leben Kühe in der Milchindustrie führen. Vielen Leuten ist nicht bewusst, dass Kühe meist nur Milch geben wenn sie ein Junges geboren haben. In der Milchindustrie ist dies anders. Nach der Vollendung des ersten Lebensjahres einer Kuh wird diese künstlich befruchtet und gibt knapp zehn Monate lang Milch. Dieser Kreislauf der Befruchtung beginnt dann wieder von vorn.<sup>106</sup>

Die Kälbchen die geboren werden, egal ob weiblich oder männliche, werden ihren Müttern häufig nach der Geburt weggenommen und in Ställe gesperrt. Die männlichen werden bis zu fünf Monate lang gemästet, um Kalbfleisch zu produzieren. Die weiblichen Kälbchen werden ebenfalls geschlachtet, doch meist ist es so dass sie für die Milchproduktion eingesetzt werden.

Die natürliche Lebenserwartung einer Kuh beträgt 25 Jahre. In der Milchindustrie sind die Kühe meist nach vier bis fünf Jahren nutzlos und werden geschlachtet.<sup>107</sup> Im Übrigen ist der Mensch, das einzige Lebewesen auf der Welt, welches Muttermilch über das Säuglingsalter hinaus trinkt und die nicht von der eigenen Spezies stammt. Mittlerweile ist auch bekannt, dass häufiger Milchkonsum Erkrankungen wie Osteoporose fördert.

Mit Hilfe dieser Fakten will PeTA2 Deutschland den enormen Milchkonsum einschränken. Die Kampagne bietet viele Tipps an, für Menschen die in Zukunft auf Milch und Milchprodukte tierischen Ursprungs verzichten wollen. Alternativen bieten hierbei rein pflanzliche Drinks aus Soja, Reis, Hafer und Nüssen, welche man fast in jedem Supermarkt käuflich erwerben kann. Die pflanzlichen Drinks enthalten zudem Kalzium, Vitamine und Eiweiß und weder Cholesterin oder Rückstände von Antibiotika.<sup>108</sup>

---

<sup>106</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/milkkills.1307.html>

<sup>107</sup> Vgl.: <https://www.youtube.com/watch?v=xUYbyJn5DXM>

<sup>108</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/milkkills.1307.html>

Auf der Homepage von PeTA2 Deutschland gibt es eine Rubrik „30 Tage Vegan-Kickstart“. Diese ist für alle, die sich vegetarisch ernähren wollen oder für Vegetarier, die aber noch nicht ganz den Schritt gewagt haben vegan zu leben. Bei Teilnahme testet man 30 Tage lang die vegane Lebensweise und das kostenlos. Man bekommt viele hilfreiche Tipps und Informationen über den veganen Lifestyle.<sup>109</sup>

Insgesamt existieren mittlerweile neun Kampagnen, welche von PeTA2 Deutschland entwickelt wurden.<sup>110</sup> Jede Einzelne bezieht sich auf einen Themenbereich, der zeigt wie fortschrittlich ein veganer Lebensstil ist und wie man als Einzelner gegen die Tierausbeutung helfen kann.

Mit der Kampagne „Erkenne den Zusammenhang“ wird beispielsweise geschildert wie die temporäre Welternährungssituation sich entwickelt. Dabei wird klar gemacht, dass man durch eine pflanzliche Ernährung viel bewirken und dem Hunger auf der Welt begegnen kann.<sup>111</sup>

„Rise & Resist“ bildet, wie schon erwähnt, die Plattform für die jeweiligen Streetteams in denen man selbst aktiv werden kann und zusammen mit anderen Mitgliedern Leute an Informationstischen und durch andere Aktionen aufzuklären.<sup>112</sup>

Die Kampagne „Justice for all“ lenkt das Augenmerk darauf, dass viele Menschen immer noch Unterschiede zwischen sogenannten Haustieren, beispielhaft Hunde und Katzen, sowie Nutztieren, wie Schweine und Kühe machen. Dieses System ist der Karnismus, welcher bereits in dieser Arbeit schon erwähnt wurde. Der Mensch glaubt, dass einige Tiere dazu da sind um sie zu essen und andere nicht. Mit dieser Kampagne will PeTA2 veranschaulichen, was denn heutzutage eigentlich noch normal ist und ob gewisse Dinge, wie der Konsum von Fleisch und Tierprodukten wirklich gerechtfertigt sind.<sup>113</sup>

---

<sup>109</sup> Vgl.: <http://veganstart.peta2.de/>

<sup>110</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/kampagnen.1100.html>

<sup>111</sup> Vgl.: <http://www.erkenne-den-zusammenhang.de/>

<sup>112</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/riseresist.1209.html>

<sup>113</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/justiceforall.1109.html>

---

Die Kampagne „Break the Chains“ hat den gleichen Fokus wie die bereits beschriebene Kampagne „TYKE – Wildtiere raus aus dem Zirkus!“. Ziel ist es ein Verbot für Wildtiere im Zirkus zu erreichen. „Break the Chains“ liefert ausführliche Fakten über das Leben von Tieren in diesen Einrichtungen.<sup>114</sup>

„Animal testing breaks Hearts“ bezieht sich auf sämtliche Tierversuche und klärt die Menschen über existierende Irrtümer auf, wie zum Beispiel die Notwendigkeit dieser Versuche. Viele große Produktionsfirmen greifen auf Tierversuche zurück, wie zum Beispiel, die Tabak- und Pharmaindustrie und fast alle Kosmetikhersteller. Um diese oft gewaltsamen Versuche zu stoppen, gründete PeTA2 Deutschland diese Kampagne und gibt dabei Informationen zu tierleidfreien Alternativen.<sup>115</sup>

---

<sup>114</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/zirkus.1110.html>

<sup>115</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/atbh.639.html>

Im Punkt „Meats not Green“ beschäftigt sich PeTA2 Deutschland mit den Folgen des Fleisch- und Tierproduktkonsums auf unsere Umwelt und des steigenden Treibhauseffekts. Viele lehrreiche Fakten werden genannt und sollen zum Nachdenken anregen. Die folgende Abbildung von 2010 zeigt wie sich verschiedene Ernährungsweisen auf den Treibhauseffekt auswirken.<sup>116</sup>

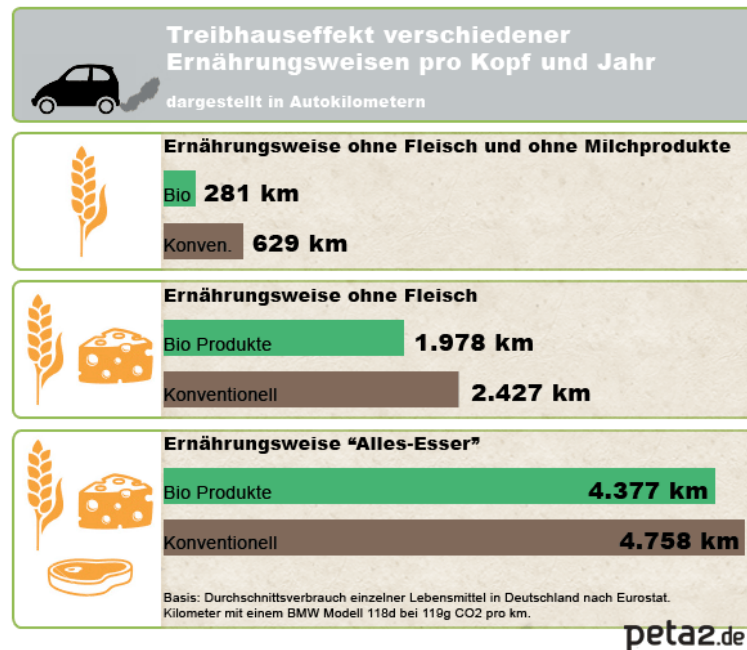


Abbildung 2: Treibhauseffekt verschiedener Ernährungsweisen pro Kopf und Jahr

In der Kampagne „Darum bin ich vegan“ beziehen deutsche Prominente wie Schauspieler und Musiker Stellung zum Thema Veganismus und nennen ihre Gründe, warum sie sich für die pflanzliche Lebensweise entschieden haben. Durch diese Idole, soll diese Aktion junge Menschen motivieren, damit diese ebenfalls den Schritt in ein veganes Leben wagen.<sup>117</sup>

<sup>116</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/meatsnotgreen.1108.html>

<sup>117</sup> Vgl.: <http://www.peta2.de/web/darumbinichvegan.1117.html>



## 6.5 Der VeganBlog von PeTA

Der sogenannte VeganBlog wurde von PeTA-Mitarbeitern ins Leben gerufen und beschäftigt sich hauptsächlich mit dem Thema Tierrechte und veganer Lifestyle.<sup>118</sup>

Der Begriff Blog entwickelte sich aus dem Wort Weblog. Ein Weblog ist ein Internet-Tagebuch, welches meist als eine persönliche Website definiert wird. Ein Blog umfasst einen individuellen Bereich, in denen sich der Internetnutzer zu Wort melden kann und seine Gedanken und Beiträge veröffentlicht. Diese Nutzer können Privatpersonen, Unternehmen, Künstler, Politiker oder auch Vereine sein.<sup>119</sup>

Der Blog wird verwaltet von den Mitarbeitern und weiteren anderen Autoren, welche regelmäßig Beiträge und Kommentare verfassen und teilen. Der Blog ist thematisch eingeteilt und so fällt es leicht für Interessenten Beiträge über bestimmte Themen schnell zu finden und zu lesen. Die Themen umfassen hierbei Ernährung, Bekleidung, Haustiere, Versuchstiere und Unterhaltung. Mit Hilfe des Blogs können die Kampagnen von PeTA2 Deutschland ebenfalls schnell verbreitet werden. Der Blog bietet desweiteren viele wichtige Informationen für die Nutzer an, sowie Buchempfehlungen über den veganen Lebensstil.<sup>120</sup>

---

<sup>118</sup> Vgl.: [http://www.veganblog.de/about/#.U4CN0\\_I\\_thM](http://www.veganblog.de/about/#.U4CN0_I_thM)

<sup>119</sup> Vgl.: <http://de.over-blog.com/offres-blog/definition-blog.php>

<sup>120</sup> Vgl.: [http://www.veganblog.de/about/#.U4CN0\\_I\\_thM](http://www.veganblog.de/about/#.U4CN0_I_thM)

## 7 Aufklärungsmedium Web 2.0

Durch die genannten und geschilderten Punkte im vorherigen Kapitel wird ansatzweise deutlich, dass das Internet eine wichtige Rolle beim Thema Veganismus spielt. In der Szene werden bevorzugt Online-Foren genutzt um sich über tierrechtsrelevante Themen auszutauschen. Doch auch Internetseiten wie PeTA2 Deutschland bilden einen virtuellen Treffpunkt für Veganer und Tierrechtler. Diese Online-Communities ermöglichen eine unkomplizierte Weise sich über vegane Produkte oder anstehende Aktionen, Termine und Neuigkeiten in der Veganer-Szene zu informieren.<sup>121</sup>

### 7.1 Die Netzgeneration

Zahlreiche Autoren wie beispielsweise Don Tapscott, Marc Prensky oder Oblinger & Oblinger behaupten, dass die Kinder und Jugendlichen die derzeit heranwachsen, ein ausgeprägtes Verhältnis zum Medium Internet haben. Dieses selbstverständliche Nutzungsverhalten unterscheidet sich grundlegend von dem der älteren Generationen. Die jungen Menschen wachsen in einer Zeit auf, in der es einen sehr schnellen Informationsfluss gibt. Mit dieser Verbreitung und Nutzung an Informationen gehen sie kompetent mit den modernen Technologien um. Der Autor Don Tapscott beschreibt diese junge Generation als besonders neugierig und aufnahmefähig. Ebenso behauptet er, dass sie offener gegenüber ethnischen Minderheiten sind und selbstbewusster als früherlebende Jugendliche.

Das intensive Mediennutzungsverhalten zeigt dennoch Unterschiede in dieser heranwachsenden Altersgruppe. So beeinflussen beispielsweise das Geschlecht, der Bildungsabschluss oder auch das Einkommen die Nutzung und den Gebrauch von Internetmedien.<sup>122</sup>

---

<sup>121</sup> Vgl.: Hitzler/ Niederbacher (2010): S.175.

<sup>122</sup> Vgl.: Arnold (2011): S.2ff.

Das stärkste Kommunikationsmedium bildet heutzutage das Web 2.0. Der Begriff beschreibt eine sozio-technische Veränderung der Internetnutzung. Dieses soziale Medium stellt eine neue Form des Angebots und der Nutzung des World Wide Web dar. Es geht nicht mehr um die reine Verbreitung von Informationen und den Produktverkauf von Websitebetreibern. Der User, bisher meist nur Konsument, wird durch die breiten Möglichkeiten und geringen Eintrittsbarrieren sozialer Medien selber zum Produzenten. Er kann selber aktiv an der Gestaltung und Verbreitung von Nachrichten und Inhalten teilnehmen. Der Begriff ist angelehnt an Versionsnummern von Softwareprodukten. 2.0 beschreibt daher eine neue Generation des Webs und grenzt sich von früheren Nutzungsarten ab. Web 2.0 wird im allgemeinen Gebrauch als Social Media bezeichnet.<sup>123</sup>

Vor allem Jugendliche nutzen dieses Kommunikationsmedium. Das Internet gehört in die Lebenswelt von jungen Menschen. Knapp 98% der Jugendlichen surfen regelmäßig im Internet. Dennoch wissen sie die Nutzung sinnvoll einzusetzen und verbringen in der Regel mehr Zeit mit Freunden. Trotzdem hat sich das Kommunikationsverhalten der Heranwachsenden stark verändert. Der soziale Kontakt zu Freunden und Familie ist bei dieser Altersgruppe genauso wichtig wie SMS schreiben und chatten. Rund 74% der Jugendlichen bewegen sich aktiv in sozialen Netzwerken. Im Durchschnitt ist er bei zwei Communities angemeldet. Das beliebteste und größte soziale Netzwerk bildet Facebook.<sup>124</sup>

## 7.2 Der Nutzen von Social Media

Im 21. Jahrhundert ist Social Media nicht mehr wegzudenken und erhält immer mehr Bedeutung. Die User haben die Möglichkeit über Nachrichten und Kommentare auf diversen Plattformen kommunikativ zu interagieren und auch aktiv mediale Inhalte zu gestalten. Social Media grenzt sich durch diese Strukturen von den traditionellen Massenmedien wie Print, Film, Funk und Fernsehen ab, da aus den einseitig medialen Monologen und Informationen sozial-mediale Dialoge werden. Häufig wird dieser

---

<sup>123</sup> Vgl.: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/web-2-0.html>

<sup>124</sup> Vgl.: BITKOM (2011): S. 6.

Zusammenhang als Demokratisierung von Wissen und der Medien bezeichnet. Durch Social Media kann der User Aufmerksamkeit von vielen anderen Nutzern gewinnen. Die am häufigsten vertretenen Kommunikationsmittel sind dabei Text, Bild, Audio und Video, welche häufig über Links geteilt und somit auch plattformübergreifend verbreitet werden. Die typischsten und gängigsten Social Media-Anwendungen sind aktuell verschiedene Weblogs und Dienste wie Twitter oder das wohl größte soziale Netzwerk Facebook.<sup>125</sup>

### 7.2.1 Facebook

Das Unternehmen Facebook wurde im Jahre 2004 unter anderem von Mark Zuckerberg gegründet. Ziel des Unternehmens ist es laut der Homepage, Menschen miteinander zu verbinden und somit die Welt offener zu gestalten. Leute nutzen Facebook in erster Linie um mit ihren Freunden und Familien in Kontakt zu bleiben. Außerdem bietet das soziale Netzwerk an, stets informiert zu werden über aktuelle Geschehnisse in der Welt. Die User können Gedanken, Anregungen und Meinungen öffentlich teilen. Weltweit sind knapp 1,2 Milliarden User bei Facebook registriert. Rund 802 Millionen nutzen das soziale Netzwerk täglich. Diese Zahlen gehen aus einer aktuellen Statistik des Unternehmens im März 2014 hervor.<sup>126</sup> Allein in Deutschland sind 25 Millionen Nutzer aktiv auf Facebook. 19 Millionen davon sogar täglich und 18 Millionen nutzen die Facebook-App auf ihren mobilen Endgeräten wie Smartphones oder Tablets.<sup>127</sup>

---

<sup>125</sup> Vgl.: <http://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/social-media>

<sup>126</sup> Vgl.: <https://newsroom.fb.com/company-info/>

<sup>127</sup> Vgl.: <http://www.socialmediastatistik.de/facebook-erste-mal-offizielle-nutzerzahlen-fuer-deutschland/>

In der nachstehenden Statistik sind diese Zahlen noch einmal verdeutlicht dargestellt und werden in ein Verhältnis gesetzt zum besseren Verständnis.<sup>128</sup>



Abbildung 3: Reichweite und Nutzerzahlen auf Facebook in Deutschland

## 7.2.2 Unternehmen auf Facebook

Das digitale Zeitalter hat die Kommunikationsmöglichkeiten stark verändert. Nicht nur für Privatpersonen ist es heutzutage von Bedeutung sich aktiv auf Facebook zu äußern. Vor allem können Unternehmen durch die Dienste des sozialen Netzwerkes erfolgreich ihre Strategien mit einbeziehen. Eine Social Media-Nutzung verhilft zum Beispiel einem Unternehmen in relevanten Suchmaschinen schneller gefunden zu werden. Auf einer üblichen Homepage kann der Kunde meist nur Gebrauch von informativen Einzelheiten machen. Über eine angelegte Facebook-Seite eines

<sup>128</sup> Vgl.: <https://www.facebook.com/notes/tina-kulow/facebook-ver%C3%B6ffentlicht-zum-ersten-mal-t%C3%A4gliche-und-t%C3%A4gliche-mobile-nutzerzahlen/724769520882236>

Unternehmens kann jedoch direkt ein Dialog zu Kunden und Interessenten hergestellt werden. Die Aktualisierungen und die Pflege der Seite sind unkompliziert und somit können Aktionen oder Produktvorschläge schnell mit einem Klick erfolgen.

Nicht nur Kunden, sondern auch Lieferanten und Netzwerkpartner sind bei Facebook registriert. Somit kann man verschiedene Kontakte leicht pflegen und weitere Kontakte knüpfen. Außerdem werden die Kosten, die eigentlich für Werbung im Print-Bereich wichtig sind reduziert, da das soziale Netzwerk eine gute Werbefläche darstellt.<sup>129</sup>

Eine wichtige PR im Social Web ist von enormer Bedeutung geworden. Wer als Unternehmen oder Organisation erfolgreich sein will, muss sich auf die neuen Multiplikatoren einlassen und diese für sich gewinnen. Daher ist es wichtig zu den Nutzern eine digitale Nähe herzustellen. Inzwischen agieren alle großen Marken und Unternehmen auf Facebook.<sup>130</sup>

### **7.3 Vegan 2.0 – Das Zusammenspiel von Facebook und PeTA2 Deutschland**

Im Jahr 2013 ergab eine Studie der Marktforschungsfirma IDC, dass jedes dritte Unternehmen in Deutschland Social Media in Form von sozialen Netzwerken wie Facebook, Microbloggingseiten wie Twitter und andere Communities für Unternehmenszwecke nutzt. In dieser Studie wurden knapp 360 Firmen und Organisationen befragt, welche aktiv Social Media nutzen. Der wichtigste Aspekt für die Unternehmen ist die Steigerung des Bekanntheitsgrads.<sup>131</sup> So ist es auch bei der Facebook-Seite von PeTA2 Deutschland. Doch durch das Wachsen des Bekanntheitsgrads will die Organisation junge Menschen über Tierausbeutung und Tierrechte aufklären und mittels der Kampagnen, Fakten über die Missstände des heutigen Mensch-Tier-Verhältnisses einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

---

<sup>129</sup> Vgl.: <http://www.experto.de/b2b/marketing/kmu-marketing/10-tipps-warum-sie-social-media-nutzen-sollten.html>

<sup>130</sup> Vgl.: Belvederesi-Kochs (2013): S.12.

<sup>131</sup> Vgl.: <http://www.computerwoche.de/a/jede-dritte-firma-in-deutschland-nutzt-social-media-fuer-unternehmenszwecke,2546667>

Außerdem bietet die Seite auf Facebook viele lehrreiche Informationen über eine vegane Lebensweise und regen somit die Menschen an, bewusstere Entscheidungen im Hinblick ihrer Ernährungsweise zu treffen.<sup>132</sup>

Zudem ist Facebook die Plattform, welche den einfachsten und schnellsten Weg bietet sich über die Kampagnen von PeTA2 zu informieren, Tieren zu helfen und das Thema Veganismus mittels geteilten Beiträgen zu verbreiten. Auf der offiziellen PeTA- und PeTA2-Facebook-Seite erhält der User stets aktuelle Updates und hat die Möglichkeit, Posts zu kommentieren und die Links mit Freunden zu teilen. Ebenso werden durch die Seite dringende Aufrufe verbreitet und somit um Mithilfe gebeten. Sobald man die Seite mit „Gefällt mir“ markiert, interagiert man automatisch mit PeTA und PeTA2 auf Facebook. Das Teilen von Meldungen, Fotos und Videos wird öffentlich auf dem Profil des Nutzers angezeigt und in der Folge können Freunde sehen, welcher Inhalt geteilt wurde und diesen je nach Belieben weiterleiten und verbreiten.<sup>133</sup> Die PeTA2 Deutschland-Facebook-Seite hat bereits mehr als 40.000 „Gefällt mir“-Angaben.<sup>134</sup>

In der nachstehenden Auflistung auf Seite 48 sind einige Erfolge und Ereignisse zu sehen die PeTA und PeTA2 mit Hilfe von Facebook bisher erreichen konnten.

- **2012: „Tiere sind keine Lebensmittel“ PeTA Mahnwache:** In Berlin fand eine Mahnwache statt, welche der Tiere der Intensivtierhaltung gewidmet war.
- **2013: „Tyke: Unvergessen. Wildtiere raus aus dem Zirkus!“:** Mit dieser Kampagne will PeTA2 ein Zeichen setzen und verlangt ein Verbot für die Haltung von Wildtieren in Zirkussen. Bis August 2014 sollen 500.000 Unterschriften eingehen.
- **2014: „PeTA2 Liberation Award“:** Der peta2 Liberation Award zeichnet Unternehmen, Produkte und Personen aus, welche die vegane Lebensweise unterstützen und erleichtern.<sup>135</sup>

---

<sup>132</sup> Vgl.: <https://www.facebook.com/peta2germany/info>

<sup>133</sup> Vgl.: [http://www.peta.de/socialmedia#.U4xl7fl\\_vaJ](http://www.peta.de/socialmedia#.U4xl7fl_vaJ)

<sup>134</sup> Vgl.: <https://www.facebook.com/peta2germany?fref=ts>

<sup>135</sup> Vgl.: <https://www.facebook.com/peta2germany/info>

„**Tierversuche für Kosmetika in Indien dauerhaft verboten**“: Im Mai 2014 wurde in Indien ein Verbot ausgesprochen, welches beinhaltet, dass keine Tierversuche für kosmetische Produkte angewendet werden dürfen. Dafür traten neue Gesetze in Kraft.<sup>136</sup>

„**ERFOLG: Bullenrennen "Jallikattu" verboten!**“: Durch eine Kampagne von PeTA Indien wurde nach vielen Jahren in Indien vom obersten Gerichtshof entschieden, das Stierrennen in Jallikattu zu verbieten.<sup>137</sup>

---

<sup>136</sup> Vgl.: [http://www.veganblog.de/2014/05/26/erfolg-dauerhafte-abschaffung-von-tierversuchen-fuer-kosmetik-indien/#.U4x89fl\\_val](http://www.veganblog.de/2014/05/26/erfolg-dauerhafte-abschaffung-von-tierversuchen-fuer-kosmetik-indien/#.U4x89fl_val)

<sup>137</sup> Vgl.: <https://www.facebook.com/peta2germany/info>



## 8 Zukunft und Entwicklung

### 8.1 Möglichkeiten andere Altersgruppen zu erreichen

Anhand der im Kapitel 7 genannten Fakten ist es mittels Social Media im 21. Jahrhundert kein Problem mehr Beiträge im Internet öffentlich zu verbreiten und somit eine große Masse anzusprechen. PeTA2 Deutschland spricht explizit Jugendliche an, welche in der Veganer- und Straight-Edge-Szene am meisten vertreten sind. Grund dafür ist, dass die Heranwachsenden ein völlig neues Generationsbild aufweisen und sie in einer neuen, modernen und digitalen Welt aufwachsen. Mit den in der Vergangenheit entstandenen Subkulturen entwickeln sich Jugendliche in eine eigene Richtung und wollen gegen den Strom schwimmen.<sup>138</sup> Ihr Bewusstsein für Moral und Ethik ist daher tiefgründiger als das der Generationen zuvor. Außerdem sind sie die Ersten, die mit diesem Thema aufgewachsen sind.<sup>139</sup>

Durch die Nutzung von Social Media Plattformen ist es für junge Leute eine Leichtigkeit andere Gleichgesinnte über gewisse Themen zu informieren und als Aufklärungsträger zu dienen. Doch wie sieht es mit der noch jüngeren und der älteren Generation aus? PeTA will zielgruppenübergreifend handeln, damit das Thema Tierrechte und Veganismus auch wirklich alle Menschen erreichen kann.

Dafür wurden zwei spezielle Blogs eingerichtet. Bei PeTA50plus geht es darum, ältere Menschen anzusprechen, die einen Beitrag für Mensch, Tier und Umwelt leisten möchten. Vor allem im Alter ist es wichtig auf seine Gesundheit zu achten um sich nach Möglichkeit noch ein schönes Leben zu gestalten. In diesem Blog findet man Anregungen und Informationen über Themen wie Gesundheit, Ernährung, Freizeit, Reisen und vieles mehr.<sup>140</sup>

---

<sup>138</sup> Vgl.: Hitzler/ Niederbacher (2010): S.172f.

<sup>139</sup> Vgl.: [http://www.peta.de/exklusiv-interview-mit-sir-paul-mc-cartney-1#.U43Yifl\\_val](http://www.peta.de/exklusiv-interview-mit-sir-paul-mc-cartney-1#.U43Yifl_val)

<sup>140</sup> Vgl.: <http://www.peta50plus.de/uber-uns/>

PeTAKids bietet die Möglichkeit für Eltern, die bereits vegetarisch leben und sich für Tierrechte einsetzen, auch ihre Kinder in diesem Bereich aufzuklären und mit einzubeziehen. Die Homepage von PeTAKids ist sehr kinderfreundlich eingerichtet und informiert Kinder inwieweit sie Tieren helfen können.<sup>141</sup>

## 8.2 Der Einfluss von Social Media auf unser Leben

Anhand der genannten Fakten in dieser Arbeit wird deutlich, dass ein Leben ohne soziale Netzwerke und das Internet kaum noch vorstellbar ist. Jedes Netzwerk bietet verschiedene Anwendungsmöglichkeiten um miteinander zu kommunizieren und Inhalte zu verbreiten.<sup>142</sup> Mit 25 Millionen Nutzern ist Facebook in Deutschland Vorreiter der sozialen Netzwerke. Laut einer Studie von BITKOM und KPMG können sich 55% der Deutschen ein Leben ohne Internet und Facebook nicht mehr vorstellen. Das ist mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung. Bilder, Informationen, Videos und Empfehlungen können innerhalb von Sekunden mit Freunden und Bekannten geteilt werden und verbreiten sich somit rasant. Social Media schafft unternehmerische Möglichkeiten und beeinflusst, wenn auch eher unbewusst, das Konsumverhalten und nimmt dem Menschen auch oft Entscheidungen ab, beziehungsweise werden diese leichter gemacht. Die virtuelle Plattform durchdringt die Privatsphäre. Der Mensch pflegt im Social Media seine Kontakte, geht auf Jobsuche oder auch auf die Suche nach einem Partner. Obwohl viele User bei Facebook und Co. viel mehr preisgeben, als sie es in der realen Welt eventuell tun würden, befinden sie sich gern in dieser virtuellen Umgebung und lassen sich von den sozialen Netzwerken deutlich immer mehr beeinflussen.

Eine Umfrage der Marketing-Gruppe Browser Media zeigt wie wichtig der Umgang mit Social Media im Alltag der Menschen geworden ist. Fast 8% der Nutzer, die Facebook regelmäßig nutzen, würden diesen dem Sex vorziehen und 10% gaben an, dass sie eher weniger schlafen, als keinen Zugriff auf die sozialen Netzwerke zu haben. Vor

---

<sup>141</sup> Vgl.: <http://www.petakids.de/>

<sup>142</sup> Vgl.: <http://www.derwesten.de/zeusmedienwelten/zeus/fuer-schueler/zeus-regional/bochum-und-wattenscheid/soziale-netzwerke-beeinflussen-unser-leben-id3933909.html>

allem ist das Wachstum des Konsums von Social Media auf die stetig steigende Zahl von Smartphone-Nutzern zurückzuführen, so beschrieb es der Geschäftsführer Joe Friedlein von Browser Media. Die Smartphones bieten dem Nutzer ständige Verbindung mit dem Internet und das rund um die Uhr. Laut der Studie verbringen Frauen mehr Zeit auf sozialen Netzwerken als Männer.<sup>143</sup>

Trotz dieses enormen und schnellen Austauschs von Informationen, kann Social Media auch gewisse Risiken und Nachteile haben. Vor allem ist Datendiebstahl ein großes Thema bei sozialen Netzwerken. Man sollte daher als aktiver Nutzer darauf achten was und wie viel man von sich preisgibt, sprich, welche Inhalte teilt man, welche Fotos sollen hochgeladen werden und mit wem teilt man diese. In schlimmen Fällen können sogenannte Hacker das Benutzerkonto eines Users knacken und somit Daten sammeln oder das Profil von demjenigen manipulieren. Ein weiterer Nachteil ist, dass man schnell den Bezug zur Realität verlieren kann. Es ist darauf zu achten, dass man gewisse Grenzen beibehält, weiterhin mit Menschen im wahren Leben kommuniziert und das mit einem angemessenen Verhalten, denn es ist nicht unüblich das man seinen Umgangston ändert, denn in den sozialen Netzwerken fällt die Sprache meist legerer aus. Es gilt also, dass soziale Netzwerke eine ungemeine Bereicherung für unsere sozialen Kontakte darstellen, aber man sollte diese Plattformen richtig und in einem gewissen Maße nutzen.<sup>144</sup>

### 8.3 Ein Zukunftsausblick

Anhand der einzelnen Kapitel in dieser Arbeit ist zu erkennen, dass vor allem die neuen Medien wie das Internet mit seinen sozialen Netzwerken, den Veganismus vorantreiben.<sup>145</sup> Inzwischen liegt der aktuelle Stand vegan lebender Menschen im Jahr 2014 bei knapp 600.000 deutschlandweit und es wird vorausgesagt das diese Zahl noch wachsen wird.<sup>146</sup> Die vegane Bewegung ist unaufhaltsam. In vielen deutschen

---

<sup>143</sup> Vgl.: <http://www.schlaubi.de/ratgeber/internet/einfluss-von-sozialen-netzwerken>

<sup>144</sup> Vgl.: [http://www.helpster.de/vor-und-nachteile-von-sozialen-netzwerken-erkennen\\_74739](http://www.helpster.de/vor-und-nachteile-von-sozialen-netzwerken-erkennen_74739)

<sup>145</sup> Vgl.: <http://www.welt.de/aktuell/article13917069/Den-Vegetariern-gehört-die-Zukunft.html>

<sup>146</sup> Vgl.: <http://www.gesund-sein.de/blog/themen/vegane-ernahrung/336>

Großstädten finden sich immer mehr Cafés und Restaurants mit veganen Angeboten oder auch gastronomische Einrichtungen, welche komplett rein pflanzliche Gerichte zubereiten.<sup>147</sup> Vielerlei Gründe warum sich immer mehr Menschen dieser Lebensweise zuwenden, wurden in dieser Arbeit speziell erläutert. Die Hoffnung besteht darin, dass der Trend zum Veganismus mit einer Debatte über Tierrechte erweitert wird. Immer mehr Menschen wird klar, dass der Konsum von Fleisch- und Tierprodukten enormen Schaden an unserer Umwelt verursacht.<sup>148</sup> Demnach werden laut des Jugendforschers Bernd-Udo Rinas in Zukunft immer mehr Menschen, vor allem Heranwachsende, auf Fleisch und andere tierische Erzeugnisse verzichten.<sup>149</sup>

Rinas, der zudem Politikwissenschaftler und Autor des Buches „Veganismus – Ein postmoderner Anarchismus bei Jugendlichen“ ist, sagte:

*„Ich glaube, dass Veganismus ein Zukunftsmodell ist. (...) Jugendliche sind Seismographen der Gesellschaft. (...) Fleisch essen wird einmal so negativ besetzt sein wie rauchen.“<sup>150</sup>*

Veganer bilden in unserer Gesellschaft immer noch eine Minderheit, doch es entscheiden sich immer mehr Menschen für diese Lebensweise. Die Menschen leben in einer Zeit, in welcher der globale Umweltschutz wieder an Bedeutung gewinnt und somit wird sich das Bild der Veganer, dass sie in der Gesellschaft haben, ändern. Laut der Autorin Angela Grube sollten sich vegan lebende Menschen in Zukunft nicht mehr für ihre Ethik rechtfertigen müssen, sondern als Vorbild fungieren. Außerdem hofft sie, dass die Bevölkerung gegenüber Veganern eine offenere Haltung bekommt.<sup>151</sup>

Wichtig für unsere zukünftige Ernährungs- und Lebensweise ist, dass immer mehr Menschen ihrem Essen auf dem Teller kritisch gegenüber stehen und anfangen sich Gedanken über ihre Lebensweise zu machen. Dies geschieht nicht zuletzt durch die bereits bekannten Fleischskandale und wissenschaftliche Untersuchungen, die belegen, welche negative Folgen Fleischkonsum hat. Das beunruhigt viele Menschen

---

<sup>147</sup> Vgl.: [http://www.peta.de/restaurants#.U48mMPI\\_val](http://www.peta.de/restaurants#.U48mMPI_val)

<sup>148</sup> Vgl.: <http://www.taz.de/!135883/>

<sup>149</sup> Vgl.: <http://www.welt.de/aktuell/article13917069/Den-Vegetariern-gehört-die-Zukunft.html>

<sup>150</sup> <http://www.welt.de/aktuell/article13917069/Den-Vegetariern-gehört-die-Zukunft.html>

<sup>151</sup> Vgl.: [http://www.culinaria-vegan.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=96&Itemid=126](http://www.culinaria-vegan.de/index.php?option=com_content&view=article&id=96&Itemid=126)

und sie fangen dadurch langsam an, bewusster ihren Speiseplan zu gestalten.<sup>152</sup> In Deutschland wurde das Thema vegane Ernährung vor allem durch den Vegan-Koch Attila Hildmann ins öffentliche Bewusstsein gerückt und viele Menschen lernten dadurch die vielfältige pflanzliche Küche kennen. Hildmann wird trotz dieses großen Schrittes, den er durch seine Kochbücher und Fitnessprogrammen in der Gesellschaft erreicht hat kritisiert. Insbesondere von Leuten, die selbst auf Fleisch und tierische Produkte verzichten. Der 32-Jährige steht in der Kritik, da er sich einen Porsche geleistet hat, welcher mit Ledersitzen ausgestattet ist. Das empörte viele militante Veganer. Sie greifen Hildmann auf seiner Facebook-Seite mit Vorwürfen an. Hildmann selbst erklärt, dass alles eine Frage der Ausgewogenheit sei, doch das passt nicht in das Klischee, wie ein Veganer zu sein hat. Hildmann nimmt in seinen Büchern immer wieder Bezug zur Massentierhaltung und den Missbrauch an der Natur, doch für ihn steht klar der gesundheitliche Aspekt von veganer Ernährung im Mittelpunkt. Dass das Ganze zusätzlich einen positiven Nebeneffekt auf die Umwelt und das Leben von Tieren hat, bestätigt seiner Meinung nach, noch mehr die Vorteile von einer rein pflanzlichen Ernährungsweise.<sup>153</sup>

---

<sup>152</sup> Vgl.: <http://www.energiezukunft.eu/meinung-der-woche/veganismus-nur-ein-kurzfristiger-trend/>

<sup>153</sup> Vgl.: <http://www.welt.de/vermischtes/article124747015/Veganer-Porsche-Fahrer-Provokateur.html>

## 9 Zusammenfassung

Diese Bachelorarbeit mit dem Titel „Vegan 2.0 – Die Wirkung und Verbreitung des Veganismus via Social Media anhand der Internetpräsenz von PeTA2 Deutschland“, zeigt welche Entwicklung der Veganismus bis heute genommen hat und welche wichtige Rolle dabei das Internet, speziell das Web 2.0 spielt.

Veganismus ist gegenwärtig ein aktuelles Thema, dem sich immer mehr Menschen widmen. Trotz dieser steigenden Zahl bedarf es immer noch Aufklärungsarbeit um die Bevölkerung zu erreichen oder sie zunächst neugierig auf das Thema zu machen. In den letzten Jahren wurde immer mehr bekannt, dass Fleischkonsum schwerwiegende Auswirkungen auf die Umwelt, das Klima, den Welthunger und letztendlich auf die menschliche Gesundheit hat. Obwohl diese Punkte mittlerweile Fakten darstellen und die Menschheit davon Kenntnis genommen hat, werden dennoch immer mehr Fleisch und andere Tierprodukte konsumiert. In den klassischen Medien wie Fernsehen, Print und Funk erfährt man meist nur wenig über den Veganismus. Vereinzelt sieht man im TV, Sendungen die das Thema ansprechen, aber mit nur einer geringen Wirkung auf das Publikum. Als Aufklärungsträger soll das Medium Internet dienen. Durch dieses erreicht man eine breitgefächerte Masse und im Zeitalter von Facebook und Co. ist es dem Menschen möglich so viele Informationen wie möglich zu erhalten und diese auch weiterzugeben. Diese Methode haben sich auch Tierschutzorganisationen wie PeTA2 zum Nutzen gemacht und animieren somit Menschen sich für Tierrechte einzusetzen.

Am Anfang dieser Arbeit stellte sich die Frage: Können Tierschutzorganisationen wie PeTA2 mit Hilfe des Web 2.0 Menschen effektiv erreichen und sie über die Thematik Veganismus und Tierrechte aufklären?

In dieser Arbeit stellte sich heraus das Tierrechtsorganisationen wie PeTA und PeTA2 mit Hilfe von Social Media-Plattformen wie Facebook weitaus mehr Menschen erreichen können und das auch zielgruppenübergreifend. PeTA2 richtet sich explizit an Jugendliche, welche meist Vertreter der Hardcore- und Straight-Edge-Szene. In diesen Kulturen sind der Veganismus und Tierrechte schon lange ein wichtiges Thema. Der Veganismus wird in unserer Gesellschaft zunehmend akzeptiert. Spätestens seit Attila Hildmann, einem deutschen Vegan-Koch, wird klar, dass die vegane Küche und der vegane Lebensstil salonfähig geworden sind.

Anhand der Nutzerzahlen auf Facebook wird deutlich, dass das Medium Web 2.0 einen großen Einfluss auf manche Entscheidungen und Meinungen hat. Dem Nutzer wird eine virtuelle Welt geboten in der der Informationsfluss überwältigend ist. Social Media bestimmt zum Teil auch die Interessengebiete des Menschen. Daher ist es recht einfach auf Plattformen wie Facebook, Leute auf ein bestimmtes Thema, wie beispielsweise den Veganismus neugierig zu machen und diese sich damit eventuell intensiver auseinanderzusetzen. Die Menschen befinden sich derzeit in einem Wandel und dieser steigt. Es wird mehr auf die Gesundheit geachtet und auch wie man das Klima und die Umwelt schonen kann. In dieser Arbeit hat sich herausgestellt, dass der Veganismus in den Köpfen unserer Gesellschaft immer mehr Platz findet und das geschieht auch durch die Hilfe und den Einfluss von Tierrechtsorganisationen wie PeTA2 Deutschland, welche in sozialen Netzwerken tätig sind.

---

## Literaturverzeichnis

**Arnold Patricia:** Die „Netzgeneration“ – Empirische Untersuchung zur Mediennutzung bei Jugendlichen, in: Ebner Martin und Schön Sandra (Hg.). L3T – Lehrbuch für Lehren und Lernen mit neuen Technologien. Hamburg 2011.

**Belvederesi-Kochs Rebecca:** Erfolgreiche PR im Social Web. Bonn 2013.

**BITKOM (Hg.):** Jugend 2.0 – Eine repräsentative Untersuchung zum Internetverhalten von 10 – 18 Jährigen. Berlin - Mitte 2011.

**Clements Kath:** Vegan. Über Ethik in der Ernährung & die Notwendigkeit eines Wandels. Göttingen 2006.

**Dahlke Ruediger:** Peace Food. Wie der Verzicht auf Fleisch und Milch Körper und Seele heilt. München 2013.

**Grube Angela:** Vegane Lebensstile. Diskutiert im Rahmen einer qualitativen/quantitativen Studie. Stuttgart 2009.

**Heinrich-Böll-Stiftung/ Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland und Le Monde diplomatique:** Fleischatlas 2014. Daten und Fakten über Tiere als Nahrungsmittel. Berlin 2014.

**Hitzler/ Niederbacher:** Leben in Szenen. Formen juveniler Vergemeinschaftung heute. Wiesbaden 2010

**Kaplan Helmut F.:** Tiere haben Rechte. Argumente und Zitate von A bis Z. Erlangen 2002.

**Kaplan Helmut F.:** Der Verrat des Menschen an den Tieren. Norderstedt 2007.

**Kaplan Helmut F.:** Tierrechte. Modetrend oder Moralfortschritt?. Norderstedt 2012.

**Langley Dr. Gill:** Vegane Ernährung. Göttingen 1999.



**Messinger Nina:** Du sollst nicht töten!. Woldert 2011.

**Pierschel Marc:** Vegan! Vegane Lebensweise für alle. Münster 2011.

**Robbins John:** Ernährung für ein neues Jahrtausend. Emmendingen 2011.

**Robbins John:** Letzter Ausweg Vegan. Warum wir jetzt eine Ernährungsrevolution brauchen, um unsere Zukunft zu bewahren. Emmendingen 2012.

### **Internetquellen:**

Veganismus. Verantwortungsvoll und gesund genießen. Herausgegeben von peta.de 2012. URL: <http://www.peta.de/web/veganismus.149.html>, Stand 30.01.2014.

FAQ PeTA. Herausgegeben von peta2.de. URL: [http://www.peta2.de/web/faq\\_peta.443.html](http://www.peta2.de/web/faq_peta.443.html), Stand 30.01.2014.

10 Gründe. 10 Gründe vegan zu werden. Herausgegeben von peta2.de. URL: <http://www.peta2.de/web/10gruende.1200.html>, Stand 08.04.2014.

Warum vegan?. Herausgegeben von albert-schweizer-stiftung.de 2014. URL: <http://albert-schweitzer-stiftung.de/aktuell/warum-vegan>, Stand 08.04.2014.

Anzahl der Vegetarier in Deutschland. Herausgegeben von vebu.de 2014. URL: <https://vebu.de/lifestyle/anzahl-der-vegetarierinnen>, Stand 08.04.2014.

Lucie: Fleischeslust. Herausgegeben von kleinerdrei.org 2013. URL: <http://kleinerdrei.org/2013/02/fleischeslust/>, Stand 27.01.2014.

Schäfer Susanne: Fleischfreie Tage: Vegetarier missionieren Deutschlands Fleischesser. Herausgegeben von spiegel.de 2013. URL: <http://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/vegetarier-fordern-einen-fleischfreien-tag-pro-woche-a-884786.html>, Stand 15.04.2014.

Greiner Vinzenz: Veggie-Day-Kritik. Auf ein Steak bei den Heuchlern. Herausgegeben von cicero.de 2013. URL: <http://www.cicero.de/veggie-day-auf-ein-steak-bei-den-heuchlern/55635>, Stand 17.06.2014.

Voß Oliver: So wählt das Netz „Veggie-Day“ belebt den lustlosen Wahlkampf. Herausgegeben von wiwo.de 2013. URL: <http://www.wiwo.de/politik/deutschland/so-waehlt-das-netz-veggie-day-belebt-den-lustlosen-wahlkampf/8605502.html>, Stand 19.06.2014.

Hintergrund/ Übersicht. Herausgegeben von donnerstag-veggietag.de. URL: <http://donnerstag-veggietag.de/hintergrund/uebersicht.html>, Stand 15.04.2014.

Hasse Marc: Die tiefen Widersprüche im Mensch-Tier-Verhältnis. Erstmals untersuchen Forscher in Deutschland die Beziehung zwischen Mensch und Tier. Es geht um Zuneigung und Tötung. Herausgegeben von welt.de 2010. URL: <http://www.welt.de/wissenschaft/article10892005/Die-tiefen-Widersprueche-im-Mensch-Tier-Verhaeltnis.html>, Stand 23.04.2014.

Achenbach K.: Tierethik im Wandel. Noch stellt der Mensch sich klar über das Tier. Herausgegeben von 3sat.de 2013. URL: <http://www.3sat.de/page/?source=/scobel/171858/index.html>, Stand 23.04.2014.

Seigerschmid Lydia: „Schluss mit der Ausbeutung der Tiere!“. Herausgegeben von duhastdiemacht.de 2012. URL: <http://www.duhastdiemacht.de/artikel/592-schluss-mit-der-ausbeutung-der-tiere>, Stand 24.04.2014.

Mannes Jeff: Karnismus: die Psychologie des Fleischkonsums. Herausgegeben von albert-schweizer-stiftung.de 2012. URL: <http://albert-schweizer-stiftung.de/aktuell/karnismus-die-psychologie-des-fleischkonsums>, Stand 24.04.2014.

Der „Fleischatlas 2014“ zeigt Tendenzen der globalen Fleischproduktion auf. Herausgegeben von bund.net. URL: [http://www.bund.net/themen\\_und\\_projekte/landwirtschaft/service/materialien/fleischatlas/](http://www.bund.net/themen_und_projekte/landwirtschaft/service/materialien/fleischatlas/), Stand 28.04.2014.

Pelz/ Leder/ Wolle/ Seide/ Daunen. Herausgegeben von [buendnis-fuer-tierrechte.de](http://buendnis-fuer-tierrechte.de). URL: <http://buendnis-fuer-tierrechte.de/pelz-leder-wolle-seide-daunen/>, Stand 28.04.2014.

Warum kein Pelz, Leder oder Wolle?. Herausgegeben von [peta.de](http://peta.de). URL: [http://www.tierlaut.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=101&Itemid=82](http://www.tierlaut.com/index.php?option=com_content&view=article&id=101&Itemid=82), Stand 28.04.2014.

Zirkusse. Missbrauch in der Manege. Herausgegeben von [peta.de](http://peta.de). URL: <http://www.peta.de/zirkus-hintergrundwissen>, Stand 29.04.2014.

Tierversuche. Herausgegeben von Jugendclub Vier Pfoten. URL: <http://www.starke-pfoten.at/index.php?seitenid=2&mainmenuid=130>, Stand 04.05.2014.

Penicillin gehört zur Wirkstoffgruppe „Antibiotika (Penicilline)“. Herausgegeben von [hausmed.de](http://hausmed.de). URL: <http://www.hausmed.de/medikamente/wirkstoff/penicillin>, Stand 04.05.2014.

Statistiken zu Versuchstieren. Deutschland: 3-Millionen-Grenze überschritten. Herausgegeben von Deutscher Tierschutzbund e.V. URL: <http://www.tierschutzbund.de/versuchstierstatistiken.html>, Stand 04.05.2014.

REACH – Was ist das?. Herausgegeben von Umwelt Bundesamt. URL: [http://www.reach-info.de/einfuehrung.htm#was\\_ist\\_das](http://www.reach-info.de/einfuehrung.htm#was_ist_das), Stand 07.05.2014.

Liberation Animale. Singers praktische Ethik: Pseudotierrechte und Euthanasie. Herausgegeben von [veganrevolution.free.fr](http://veganrevolution.free.fr). URL: <http://veganrevolution.free.fr/documents/singer.html>, Stand 07.05.2014.

Mäser Sabine: Peter Singers „Praktische Ethik“ – Die neue Euthanasie- und Eugenik-Debatte. Herausgegeben von Sabine Mäser 2008. URL: <http://bidok.uibk.ac.at/library/maeser-ethik-dipl.html#idp7965088>, Stand 07.05.2014.

Tierrechte: Dreißig Jahre Tierbefreiung. Herausgegeben von EMMA 2006. URL: <http://www.emma.de/artikel/tierrechte-dreissig-jahre-tierbefreiung-263627>, Stand 07.05.2014.

Kaplan Helmut F.: Bemerkungen zur Euthanasie-Debatte. Herausgegeben von Helmut F. Kaplan. URL: <http://www.tierrechte-kaplan.org/kompendium/a156.htm>, Stand 07.05.2014.

Tierrechte vs. Tierschutz – der wesentliche Unterschied. Herausgegeben von tierrechte-muelheim.de 2008. URL: <http://www.tierrechte-muelheim.de/pages/themen/trvsts.pdf>, Stand 08.05.2014.

Roscher Mieke: Tierschutz- und Tierrechtsbewegung – ein historischer Abriss. Herausgegeben von Bundeszentrale für politische Bildung 2012. URL: <http://www.bpb.de/apuz/75820/tierschutz-und-tierrechtsbewegung-ein-historischer-abriss?p=all>, Stand 10.05.2014.

Seit 50 Jahren im Einsatz für die Natur. Herausgegeben von wwf.de. URL: <http://www.wwf.de/ueber-uns/>, Stand 12.05.2014.

Die Tierbefreiungsfront. Eine Kampftruppe der besonderen Art. Herausgegeben von peta.de. 2009. URL: [http://www.peta.de/die-tierbefreiungsfronteine-kampftruppe-der-besonderen-art#.U5h-6PI\\_vaj](http://www.peta.de/die-tierbefreiungsfronteine-kampftruppe-der-besonderen-art#.U5h-6PI_vaj), Stand 12.05.2014.

Sea Shepherds Mission. Herausgegeben von sea-shepherd.de. URL: <http://www.sea-shepherd.de/about>, Stand 12.05.2014.

Ingrid Newkirk. Herausgegeben von huffingtonpost.de. URL: <http://www.huffingtonpost.de/ingrid-newkirk/>, Stand 13.05.2014.

Voss Kathrin: Kontrovers und sexy – Kampagnen der Tierrechtsorganisation PETA. Herausgegeben von Bundeszentrale für politische Bildung 2012. URL: <http://www.bpb.de/apuz/75822/kontrovers-und-sexy-kampagnen-der-tierrechtsorganisation-peta?p=all>, 13.05.2014.

Über PeTA Deutschland e.V. Herausgegeben von peta.de. URL: <https://www.peta.de/ueberpeta>, Stand 14.05.2014.

Hoffmann Sabrina: Harald Ullmann, PeTA Deutschland: „Wir sind kein Tierheim“. Herausgegeben von huffingtonpost.de 2013. URL:

[http://www.huffingtonpost.de/2013/11/25/harald-ullmann-peta-deutschland\\_n\\_4337837.html](http://www.huffingtonpost.de/2013/11/25/harald-ullmann-peta-deutschland_n_4337837.html), Stand 14.05.2014.

About us. Herausgegeben von peta2.com. URL: <http://www.peta2.com/about-peta2/>, Stand 14.05.2014.

Neese Brian: Warped Tour History. Herausgegeben von mademan.com 2010. URL: <http://www.mademan.com/mm/warped-tour-history.html>, Stand 14.05.2014.

Über PeTA und PeTA2. Herausgegeben von peta2.de. URL: [http://www.peta2.de/web/ueber\\_peta\\_und\\_peta2.1185.html](http://www.peta2.de/web/ueber_peta_und_peta2.1185.html), Stand 14.05.2014.

Rise & Resist. Wir. Gemeinsam. Für Tierrechte. Herausgegeben von peta2.de. URL: [http://www.peta2.de/web/rise\\_resist.1256.html](http://www.peta2.de/web/rise_resist.1256.html), Stand 14.05.2014.

Björk José: Über die Entstehung und die Entwicklung der Straight-Edge-Bewegung. Abstinenz plus Politik. Herausgegeben von jungle-world.com 2011. URL: <http://jungle-world.com/artikel/2011/22/43298.html>, Stand 19.05.2014.

Petrus Klaus: Vegan Straight Edge: Lifestyle oder Ideologie?. Herausgegeben von tier-im-fokus.ch 2011. URL: [http://www.tier-im-fokus.ch/mensch\\_und\\_tier/vegan-straight-edge/](http://www.tier-im-fokus.ch/mensch_und_tier/vegan-straight-edge/), 19.05.2014.

Das PeTA2.de Streetteam. Herausgegeben von peta2.de. URL: <http://www.peta2.de/web/streetteam.1101.html>, Stand 21.05.2014.

TYKE 2014 – Für ein Verbot von Wildtieren im Zirkus. Herausgegeben von peta2.de. URL: <http://www.peta2.de/web/tyke2014.1353.html>, Stand 21.05.2014.

Kampagnen. Milk kills. Herausgegeben von peta2.de. URL: <http://www.peta2.de/web/milkkills.1307.html>, Stand 22.05.2014.

Emily Deschanel über die grausame Milch-Industrie. Herausgegeben von peta.com 2013 (Video). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=xUYbyJn5DXM>, Stand 22.05.2014.

You can do it! Vegan werden leicht gemacht mit PeTA2. Herausgegeben von peta2.de.  
URL: <http://veganstart.peta2.de/>, Stand 22.05.2014.

Kampagnen. Herausgegeben von peta2.de. URL:  
<http://www.peta2.de/web/kampagnen.1100.html>, Stand 22.05.2014.

Erkenne den Zusammenhang. Bekämpfe den Welthunger. Herausgegeben von  
peta2.de. URL: <http://www.erkenne-den-zusammenhang.de/>, Stand 22.05.2014.

Wo ist der Unterschied? Warum streicheln wir Hunde und töten Schweine?.  
Herausgegeben von peta2.de. URL: <http://www.peta2.de/web/justiceforall.1109.html>,  
Stand 22.05.2014.

Break the Chains. Manege frei für Tierquälerei. Herausgegeben von peta2.de. URL:  
<http://www.peta2.de/web/zirkus.1110.html>, Stand 22.05.2014.

Animal testing breaks hearts. Tierversuche sind kein Spaß für Tiere (und für Menschen  
auch nicht...). Herausgegeben von peta2.de. URL:  
<http://www.peta2.de/web/atbh.639.html>, Stand 22.05.2014.

Meats not green. Fleischessen und Umweltschutz vetragen sich nicht. Herausgegeben  
von peta2.de. URL: <http://www.peta2.de/web/meatsnotgreen.1108.html>, Stand  
22.05.2014.

Darum bin ich vegan. Herausgegeben von peta2.de. URL:  
<http://www.peta2.de/web/darumbinichvegan.1117.html>, Stand 22.05.2014.

PeTA-Team: Über diesen Blog. Herausgegeben von peta2.de. URL:  
[http://www.veganblog.de/about/#.U5ieZvl\\_vaJ](http://www.veganblog.de/about/#.U5ieZvl_vaJ), Stand 24.05.2014.

Was ist ein Blog? Herausgegeben von over-blog.com. URL: [http://de.over-  
blog.com/offres-blog/definition-blog.php](http://de.over-blog.com/offres-blog/definition-blog.php), Stand 24.05.2014.

Lackes Prof. Dr. Richard: Web 2.0. Herausgegeben von Gabler Wirtschaftslexikon.  
URL: <http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/web-2-0.html>, Stand 26.05.2014.

Social-Media. Herausgegeben von gruenderszene.de. URL: <http://www.gruenderszene.de/lexikon/begriffe/social-media>, Stand 30.05.2014.

Company Info. Herausgegeben von newsroom.fb.com. URL: <https://newsroom.fb.com/company-info/>, Stand 30.05.2014.

Kirch Nico: Facebook. Das erste Mal offizielle tägliche Nutzerzahlen für Deutschland. Herausgegeben von Social Media Statistiken 2013. URL: <http://www.socialmediastatistik.de/facebook-erste-mal-offizielle-nutzerzahlen-fuer-deutschland/>, Stand 30.05.2014.

Kulow Tina: Facebook veröffentlicht zum ersten Mal tägliche und (tägliche) mobile Nutzerzahlen für Deutschland. Herausgegeben von facebook.com 2013. URL: <https://www.facebook.com/notes/tina-kulow/facebook-ver%C3%B6ffentlicht-zum-ersten-mal-t%C3%A4gliche-und-t%C3%A4gliche-mobile-nutzerzahlen/724769520882236>, Stand 30.05.2014.

Arlt Ekatarina: 10 Tipps warum Sie Social Media nutzen sollten. Herausgegeben von KMU & Marketing. URL: <http://www.experto.de/b2b/marketing/kmu-marketing/10-tipps-warum-sie-social-media-nutzen-sollten.html>, Stand 30.05.2014.

Cloer Thomas: Jede dritte Firma in Deutschland nutzt Social Media für Unternehmenszwecke. Herausgegeben von computerwoche.de 2013. URL: <http://www.computerwoche.de/a/jede-dritte-firma-in-deutschland-nutzt-social-media-fuer-unternehmenszwecke,2546667>, Stand 02.06.2014.

Allgemeine Informationen. Herausgegeben von peta2.de. URL: <https://www.facebook.com/peta2germany/info>, Stand 02.06.2014.

Acht Wege, Tieren über Social Media zu helfen. Herausgegeben von facebook.de 2013. URL: [http://www.peta.de/socialmedia#.U5ir8\\_I\\_vaK](http://www.peta.de/socialmedia#.U5ir8_I_vaK), Stand 02.06.2014

PeTA2.de – Animal Liberation. Herausgegeben von facebook.de 2009. URL: <https://www.facebook.com/peta2germany?fref=ts>, Stand 02.06.2014.

Isabel: Erfolg! Tierversuche für Kosmetika werden in Indien dauerhaft verboten! Herausgegeben von peta2.de 2014. URL: <http://www.veganblog.de/2014/05/26/erfolg->

dauerhafte-abschaffung-von-tierversuchen-fuer-kosmetik-indien/#.U5itXvl\_vaJ, Stand 02.06.2014.

Mathews Dan: Interview mit Paul McCartney. Sir Paul McCartney- „Wir werden gewinnen!“. Herausgegeben von peta.de 2011. URL: [http://www.peta.de/exklusiv-interview-mit-sir-paul-mc-cartney-1#.U5iuDPI\\_vaJ](http://www.peta.de/exklusiv-interview-mit-sir-paul-mc-cartney-1#.U5iuDPI_vaJ), 03.06.2014.

PeTA50plus. Herausgegeben von peta50plus.de. URL: <http://www.peta50plus.de/uber-uns/>, Stand 03.06.2014.

PeTAKids. Herausgegeben von petakids.de. URL: <http://www.petakids.de/>, 03.06.2014.

Reporter von Zeus: Soziale Netzwerke beeinflussen unser Leben. Herausgegeben von derwesten.de 2010. URL: <http://www.derwesten.de/zeusmedienwelten/zeus/fuerschueler/zeus-regional/bochum-und-wattenscheid/soziale-netzwerke-beeinflussen-unser-leben-id3933909.html>, Stand 12.06.2014.

Bonnstaedter Julie: In wie weit beeinflussen soziale Netzwerke unser tägliches Leben?. Herausgegeben von schlaubi.de 2013. URL: <http://www.schlaubi.de/ratgeber/internet/einfluss-von-sozialen-netzwerken>, Stand 12.06.2014.

Müller David: Vor- und Nachteile von sozialen Netzwerken erkennen. Herausgegeben von helpster.de. URL: [http://www.helpster.de/vor-und-nachteile-von-sozialen-netzwerken-erkennen\\_74739](http://www.helpster.de/vor-und-nachteile-von-sozialen-netzwerken-erkennen_74739), Stand 12.06.2014.

Den Vegetariern gehört die Zukunft. Herausgegeben von welt.de 2012. URL: <http://www.welt.de/aktuell/article13917069/Den-Vegetariern-gehört-die-Zukunft.html>, 04.06.2014.

Vegane Ernährung – kein Trend sondern Wandel. Herausgegeben von gesund-sein.de. URL: <http://www.gesund-sein.de/blog/themen/vegane-ernahrung/336>, 04.06.2014.

Restaurants mit tierfreundlichen Optionen. Vegane Mahlzeiten liegen im Trend. Herausgegeben von peta.de 2014. URL: [http://www.peta.de/restaurants#.U5iwK\\_I\\_vaJ](http://www.peta.de/restaurants#.U5iwK_I_vaJ), Stand 04.06.2014.



---

Kabisch Jörn: Vegane Zukunft? Das Fleisch, die Fabrik und der Tod. Interview mit Hilal Sezgin. Herausgegeben von taz.de. URL: <http://www.taz.de/!135883/>, Stand 05.06.2014.

Elsner Stephanie: Studie zu veganen Lebensstilen. Interview mit Angela Grube. Herausgegeben von culinaria-vegan.de. URL: [http://www.culinaria-vegan.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=96&Itemid=126](http://www.culinaria-vegan.de/index.php?option=com_content&view=article&id=96&Itemid=126), Stand 05.06.2014.

Rottmann Kerstin: Veganer, Porsche-Fahrer, Provokateur. Herausgegeben von welt.de 2014. URL: <http://www.welt.de/vermishtes/article124747015/Veganer-Porsche-Fahrer-Provokateur.html>, Stand 12.06.2014.

Veganismus – nur ein kurzfristiger Trend?. Herausgegeben von energiezukunft.eu. URL: <http://www.energiezukunft.eu/meinung-der-woche/veganismus-nur-ein-kurzfristiger-trend/>, Stand 05.06.2014.

## Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Ort, Datum

Vorname Nachname